1. Weihnachts-Anzeiger

Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Bezugspreis für den Monat 60 Pf., frei ins Haus 70 Pf., durch die Post bezogen 85 Pf., Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabend. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streik, und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen. Fernruf Polkwitz 27. Telegrammadresse Stadtblatt, Polkwitz. Postscheckkonto Breslau 7596

Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin"

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei Polkwitz, Inh. Paul & Walter Bruckſch
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckſch, Polkwitz, Lübenerstr. 3
Geschäftsstellen: Polkwitz, Lübenerstraße 3
Berlin NW 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt)
Inseraten-Annahmeschluß: Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz und die nächste Umgegend Millimeter 5 Pf., für Auswärtige 7 Pf. Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf. Inserate mit schwierigem Satzbau Zuschlag bis 30 Prozent. Reklamen Millimeter 15 Pf. Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall. Gerichtsstand Amtsgericht Polkwitz

Nummer 98 | **Sonnabend, den 8. Dezember 1928** | **46. Jahrgang**

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der englische Außenminister Chamberlain hat es in Frage gestellt, ob er wegen der Krankheit des Königs Georg V. zur Völkerbundratstagung in Lugano erscheinen könne.

* Zwischen Hamburg und Preußen ist ein ausführliches Abkommen zwecks gemeinsamer Arbeit zur Regelung der bisherigen Interessengegensätze der beiden Staaten getroffen worden.

* Im Bayerischen Landtag wurde eine Entschließung mit 68 gegen 4 Stimmen und 32 Stimmenthaltungen zur Wahrung der bayerischen Selbständigkeit angenommen.

Vor Lugano.

Chamberlain will nicht kommen.

Die diesmaligen Verhandlungen des Völkerbundrates beginnen am Montag in Lugano und die deutsche Vertretung mit Dr. Stresemann an der Spitze reist bekanntlich Freitag von Berlin ab. Die Besprechung in Lugano ist ohne Zweifel von ganz außerordentlicher Wichtigkeit, soll sie doch endlich die Grundlagen und Richtlinien für die geplante Reparationskonferenz festlegen. Um so bemerkenswerter ist die Nachricht, daß Chamberlain, der Außenminister Englands, im letzten Augenblick sein Erscheinen in Frage gestellt hat mit der Begründung, die Krankheit des Königs von England werde ihn möglicherweise verhindern, nach Lugano zu reisen.

Herr Chamberlain hat vor einigen Tagen eine recht merkwürdige Rede gehalten, in der er jeden rechtlichen Anspruch Deutschlands auf endliche Räumung der besetzten Gebiete bestritt. Weit entfernt davon, diese auffällige Stellungnahme bei einer Befragung im Unterhause abzuschwächen, blieb er nach wie vor bei seiner ersten Meinungsäußerung und man glaubte sogar zu bemerken, daß er dabei sichtliche Verstimmung zeigte ob des in Deutschland zutage getretenen Erstaunens über seine absprechenden Äußerungen. Die Beurteiler aller Schattierungen sprechen deshalb auch unverhohlen die Meinung aus,

England sei im Schlepptau Frankreichs

und werde unter dem jetzigen Regime kaum etwas Ernsthaftes dazu tun, um die Reparationsfrage endlich einer für Deutschland erträglichen und für ganz Europa wünschenswerten Lösung entgegenzuführen. Wenig bedeutet es dagegen, wenn in Frankreich eine angeblich von dem Reparationsagenten Parker Gilbert vorgeschlagene Formel für die Rheinlandräumung bekanntgegeben wird, in der es heißt: „Die Räumung wird erfolgen, sobald die Regelmäßigkeit und Kontinuität der deutschen Reparationszahlungen einen solchen Stand der Dinge geschaffen hat, daß Deutschland es nicht mehr möglich finden würde, seine Reparationszahlungen zu unterbrechen, ohne seinen eigenen Kredit zu schädigen." Was Poincaré aus einer solchen unbestimmten Formulierung zu machen imstande wäre, kann man mit einiger Bestimmtheit voraussagen.

Bessere Haltung Amerikas.

Aus Paris hört man, daß die Vereinigten Staaten jetzt bestimmt entschlossen wären, an der endgültigen Reparationskonferenz mitzuwirken. In seiner Unterredung mit Poincaré habe der Reparationsagent Parker Gilbert erklärt, daß die amerikanische Regierung keinerlei Widerspruch gegen die Teilnahme zweier amerikanischer Sachverständigen an den bevorstehenden Beratungen erheben würde. Sie verlange lediglich, daß sie selbst keinerlei Verantwortung für die Tätigkeit der beiden amerikanischen Sachverständigen zu übernehmen habe. Sie habe daher vorgeschlagen, daß die Reparationskommission diese Auswahl vornehme.

Oesterreichs neuer Bundespräsident.

Der bisherige Präsident des Österreichischen Nationalrates, Wilhelm Miklas, Kandidat der Christlich-Sozialen, wurde im dritten Wahlgange mit 94 von 120 gültigen Stimmen bei 91 leeren Stimmzetteln der Sozialdemokraten zum neuen österreichischen Bundespräsidenten an die Stelle Dr. Hainischs gewählt.

Was ist vorzuziehen: Wahl des Staatspräsidenten in einer Demokratie durch die Wählermassen — direkt oder indirekt —, also durch eine Art Plebiszit, wie das z. B. in Deutschland geschieht, oder geschieht diese Wahl zweckmäßiger durch die Volksvertretung? In Frankreich z. B. hat man letzteren Weg bevorzugt, wählt übrigens durch beide Kammern; auch in Deutsch-Österreich wählt die „Bundesversammlung", also in gemeinsamer Sitzung der Bundesrat (entsprechend unserem Reichsrat) und der Nationalrat, der unserem Reichstag entspricht. Daß dabei der parteipolitische Hader kräftig mitsprach, ist angesichts des politischen Durcheinanders und der schroffen Parteigegensätze nicht weiter erstaunlich.

Bundespräsident Miklas.

der neue Präsident, wurde am 15. Oktober 1872 als Sohn eines Postbeamten in Krems an der Donau (Niederösterreich) geboren. Er studierte von 1890 bis 1895 an der Wiener Universität, widmete sich nach Ablegung der wissenschaftlichen Lehramtsprüfung dem Lehrfache und wurde Gymnasialprofessor und -direktor in Horn (Niederösterreich). Miklas gehörte seit 1908 dem Niederösterreichischen Landtage und seit 1912 dem Landesschulrate an. Nach dem Kriege wurde er von der Christlichsozialen Partei in die Österreichische Nationalversammlung gewählt und 1920 zum Staatssekretär für Kultus ernannt. Auch wurde er 1920 zum Mitglied und 1923 sowie 1927 zum Präsidenten des Nationalrates gewählt. Er gilt als überzeugter Anhänger des Anschlußgedankens. Der Ehe, die Miklas im Jahre 1900 mit Leopoldine Heidinger geschlossen hat, sind zwölf Kinder entsprossen.

Die gegenwärtige parlamentarische Ehe zwischen den Christlich-Sozialen und den Großdeutschen in Österreich ist nämlich nur eine ziemlich kühle Vernunftehe, sozusagen „auf Kündigung". Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Christlich-Sozialen unter der Führung des Bundeskanzlers Dr. Seipel mit der Linken, der Sozialdemokratie, verheiratet waren. Zwar hat man sich seitdem gründlich verfeindet, wozu besonders die bekannten Wiener Zusammenstöße beigetragen haben — aber der Kandidat, den die Christlich-Sozialen für die Wahl des Bundespräsidenten aufstellten, war ein Mann, dessen innerste politische Ansichten und Absichten die große Öffentlichkeit nicht kennt, obwohl er schon seit langem im politischen Leben steht, sogar seit fünf Jahren Präsident des Nationalrates ist. Das gebot eine gewisse Zurückhaltung, den Versuch, zwecks Durchführung praktischer parlamentarischer Arbeit die gegensätzlichen Schärfen etwas abzuschleifen — und das hat sich jetzt bei dem Kandidatenkampf gelohnt. Im dritten Wahlgang gaben die Sozialdemokraten ihren eigenen Kandidaten preis, um die Wahl des Christlich-Sozialen, Miklas, zu ermöglichen und dabei ein wenig jene „Vernunftehe" zu beunruhigen.

Denn die Großdeutschen und der Landbund hatten als Kampfkandidatur den offiziell außerhalb der Parteien stehenden bekannten Wiener Polizeipräsidenten Dr. Schober aufgestellt, der bei den Sozialdemokraten wegen der scharfen Unterdrückung der Wiener Unruhen recht wenig beliebt ist, übrigens inoffiziell natürlich den Christlich-Sozialen angehört. Gerade mit dieser Überparteilichkeit begründete die Rechte diese Kandidatur und hielt daran fest, obwohl der Vorschlag vollkommen aussichtslos war. Jene vorsichtige Kandidatenauswahl der Christlich-Sozialen und dieses Zurücktreten der Sozialdemokraten haben die rechtzeitige Wahl des neuen deutsch-österreichischen Bundespräsidenten erst ermöglicht! Ob dieses Zusammenspiel mehr bedeutet als nur eine augenblickliche parlamentarische Konstellation? Das eine steht jedenfalls fest: diese Neuwahl ward vorbereitet und durchgeführt ganz unter dem Gesichtswinkel der Parteipolitik, während noch der Vorgänger des Neugewählten parteipolitisch neutral gewesen ist. Im übrigen sind die verfassungsmäßigen Befugnisse des österreichischen Bundespräsidenten beträchtlich geringere als die des deutschen Reichspräsidenten.

Und die politischen Wege Deutsch-Österreichs sind durch die Entente vorgezeichnet. Es geschah doch sehr absichtlich, daß Briand wenige Tage vor der Wahl des neuen Präsidenten bemerkenswert scharfe Worte gegen die Anschlußabsichten Deutsch-Österreichs gefunden hat. Und finanziell sitzt der Bund ja fest in dem Netz der Völkerbundanleihe. Trotzdem ist ja wenigstens die rechtspolitische Annäherung in vollem Gang, müßten sich auch wirtschaftliche Bindungen finden lassen. In den kommenden vier Jahren der Amtszeit des neuen Präsidenten wird hierüber manche Entscheidung getroffen werden und er vertritt Deutsch-Österreich nach außen hin. Er ist der höchste Repräsentant des Staates und sein Vorgänger hat sich nie gescheut, trotz der tadelnden Mißgunst der Entente und namentlich der habsburgischen Nachfolgestaaten sich als unbedingten Anhänger des Anschlußgedankens gern und freudig zu bekennen. Und Miklas ist gestützt durch das Vertrauen aller Parteien in der österreichischen Volksvertretung, die seine vermittelnde Tätigkeit im politischen Leben kennengelernt haben; auch die Sozialdemokraten beglückwünschten ihn persönlich zur Wahl.

Eng begrenzt ist der Wirkungskreis des neuen Mannes, der an der Spitze Deutsch-Österreichs steht, und Schwierigkeiten politischer wie wirtschaftlicher Art umgeben ihn auf allen Seiten. Daran hat sich in den zehn Jahren nicht viel geändert, seit Deutsch-Österreich entstanden ist. Und daran wird sich nicht viel ändern, solange dieses kleine Land mit Gewalt von dem größeren Deutschland ferngehalten wird.

*

Nach der Wahl.

Der Präsident Eldersch der Bundesversammlung dankte, nachdem Miklas die Annahme der Wahl erklärt hatte, dem bisherigen Bundespräsidenten Dr. Hainisch, der das Amt des Bundespräsidenten acht Jahre, also zwei Wahlperioden verwaltet hat, für seine Tätigkeit, die zur Verankerung der Verfassung in den Herzen der Bevölkerung beigetragen und sein Amt volkstümlich gemacht habe. Die ganze Versammlung nahm diese Worte mit lebhaftem einmütigen Beifall auf. Hierauf leistete der neue Bundespräsident den Eid auf die Verfassung. Eldersch hielt sodann eine Ansprache und schloß mit einem Hoch auf die Republik.

Präsident Dr. Hainisch legt in den nächsten Tagen sein Amt nieder und kehrt auf sein Gut in den Alpen und zu seinen Studien zurück. Sympathische Anerkennung fast aller österreichischen Parteien, denen man sich in Deutschland aufrichtig anschließt, folgt ihm.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Reichs- und bayerische Eisenbahn.

Über die Auswirkung der Verreichlichung der bayerischen Staatsbahnen für Bayern veröffentlicht die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft, um gegenteilige Angaben zu entkräften, eine längere Mitteilung. Der überwiegende Teil der Abfindungssumme durch das Reich sei getilgt und nur noch eine Restabfindung von rund 561 000 Mark wird geschuldet. Zurückgewiesen wird die Behauptung, daß die bayerischen Eisenbahnen die rentabelsten unter den deutschen Bahnen gewesen seien und daß der Tarif der Bayerischen Staatsbahn weit billiger gewesen sei, als der der übrigen Bahnen.

Verstärkte Bauernsiedlung im Osten.

Bei der Beratung des preußischen Staatshaushalts nahm der Staatsrat u. a. zwei unter dem Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung vorgeschlagene Ausschußanträge an, wonach die Staatsregierung ersucht wird, für eine wesentlich vermehrte Ansetzung deutscher Landarbeiter in den Ostprovinzen durch Gewährung stark verbilligter Staatsdarlehen Sorge zu tragen, sowie die Ansetzung von Bauern, insbesondere der nachgeborenen Bauernsöhne, durch Bereitstellung stark verbilligter Staatsdarlehen in stärkerem Maße als bisher zu fördern.

Aus In- und Ausland

Schwerin. Der mecklenburgische Finanzminister Asch ist ernstlich erkrankt. Er liegt in einem Berliner Sanatorium schwer danieder.

Breslau. Bürgermeister Dr. Hans Herschel, der seit langem krank war, ist verstorben. Er bekleidete sein Amt als Bürgermeister seit dem 11. Dezember 1924.

Stuttgart. Der Württembergische Landtag hat sich, nachdem er das neue Beamtengesetz mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen hatte, bis zum 19. Dezember vertagt.

Rom. Die Kammer nahm den italienisch-türkischen Neutralitäts- und Schiedsvertrag vom Mai 1928 an.

Newyork. 9000 kolumbische Plantagenarbeiter, die sich seit Mitte November im Streik befinden, sollen unter kommunistischer Führung die vier Städte Santa Marta, Cienaga, Sevilla und Aracataca besetzt haben.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Drei Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter.** Das Schwurgericht Schwerin verurteilte den Gärtner Reinhold Marbach aus Malliß wegen schwerer Brandstiftung und Versicherungsbetruges zu drei Jahren Zuchthaus. Malliß hatte sein eigenes Haus in Brand gesteckt, um sich in den Besitz einer Versicherungssumme zu setzen. Der Angeklagte hatte seine eigene Familie sowie weitere Hausbewohner durch die Tat in größte Lebensgefahr gebracht.

Sonnabend bis 9 Uhr, Sonntag 8–9, 11–6 Uhr alle Geschäfte in Polkwitz geöffnet!

Lokales

Polkwitz, den 7. Dezember 1928

Besorgt die Weihnachtseinkäufe rechtzeitig! Das Weihnachtsfest steht bevor und wird hoffentlich eine Steigerung des Geschäftsganges für die Geschäftsinhaber bringen. Das wäre wieder eine erfreuliche Erscheinung für alle Teile. Gibt es Weihnachten überhaupt auch unerfreuliche Begleiterscheinungen im Geschäftsverkehr? Gewiß! So zeigt sich z. B. immer wieder, daß die Weihnachtseinkäufe sehr zum Nachteil der Käufer wie der Verkäufer und Inhaber häufig erst in den letzten Tagen und Stunden vor der Bescherung vorgenommen werden. In der Mehrzahl der Fälle besteht hierfür kein zwingender Grund; „Nachlässigkeit" und „Gewohnheit" sind es, die auch diejenigen Käufer, die nicht durch die tägliche Berufsarbeit festgehalten werden, immer wieder erst in letzter Minute zum Besuch der Geschäfte führen. — Die Folgen sind Ueberfüllung der Geschäftslokale, Hast, Eile, und Unbequemlichkeit; das Kaufen, das Freude machen soll, bringt Aerger und Verdruß! Hausfrauen, Mütter, Weihnachtskäufer — habt Verständnis für die sozialen Schädigungen, die Ihr Euren Mitmenschen unter den Geschäftsinhabern und Angestellten zufügt! Deckt Euren Weihnachtsbedarf rechtzeitig und kauft in den Vormittags- nnd Nachmittagsstunden ein! Am Heiligenabend erledigt die letzten dringenden Käufe spätestens bis fünf Uhr nachmittags!

Reichselterntag 1929 in Breslau. Nach dem Beschluß des letzten Reichselterntages, der in Magdeburg stattfand, wird der nächste Reichselterntag vom 5. bis 7. April 1929 in Breslau zusammentreten. Unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor Dr. Schaeder sind soeben die Vorbereitungen in Breslau in Angriff genommen worden. Auf einer Versammlung, an der die Vertreter der evangelischen Provinzialverbände und die Kreisverbandsvertrauensmänner der Eltern- und Volksbünde teilnahmen, wurde der Freude aus allen Kreisen darüber Ausdruck gegeben, daß der Reichseltern tag zum erstenmal nach Ostdeutschland und nach Schlesien kommt.

Neue Vergünstigungen für Riesengebirgsvereins-Mitglieder. Die Gemeinde Schreiberhau hat beschlossen, allen Mitgliedern des Riesengebirgsvereins außerhalb der Hauptsaison (zu den großen Ferien und zwischen Weihnachten und Neujahr) auf die Kurtaxe einen Preisnachlaß von einem Fünftel des Preises zu gewähren. Es ist zu erwarten, daß dieser Beschluß seine Folgen haben wird, da bisher alle schlesischen Kurorte und Bäder derartige Ansinnen des Riesengebirgsvereins abgelehnt hatten, weil ein bindender Beschluß des Schlesischen Bäderverbandes, grundsätzlich niemand Rabatte auf die Kurtaxe zu gewähren, vorliege.

Viehseuchen in Schlesien. Im Monat November war die Maul- und Klauenseuche, welche gleichzeitig in insgesamt 151 deutschen Kreisen mit 736 Gemeinden und 3532 Gehöften gemeldet war, in Oberschlesien ganz erloschen, während von der Provinz Niederschlesien der Regierungsbezirk Breslau nur je ein verseuchtes Gehöft, der Regierungsbezirk Liegnitz ebenfalls nur zwei verseuchte Gehöfte in einer Gemeinde des Kreises Lüben aufwies. Erheblich ungünstiger schneiden die 11 von der Tollwut befallenen schlesischen Gehöfte ab, welche den ungeheuren Prozentsatz von 15,49 vom Hundert der 71 deutschen Gehöfte darstellen, in denen Mitte v. M. die Tollwut festgestellt worden ist.

Expreßzüge beträchtlich erweitert. Die Reichsbahnverwaltung bereitet für den nächstjährigen Sommerfahrplan eine Reihe bedeutungsvoller Verbesserungen im Schnellzugsverkehr vor. Das wertvollste wird die Einführung neuer besonders schnell fahrender Fern-D-Züge von Berlin nach dem Südosten sein, allerdings unter Umwandlung der bestehenden dreiklassigen Schnellzüge. Die künftigen Fern-D-Züge werden die Strecke Berlin—Breslau in vier Stunden durcheilen und die vorhandenen Verbindungen Berlin—Wien und zurück um etwa dreiviertel Stunden beschleunigen.

Wie Frankreich Fremdenlegionäre fängt. Von den 538 Fremdenlegionärsanwärtern, die vom 1. Januar bis 1. Oktober d. J. von der deutschen Polizei im ganzen besetzten Gebiet aufgegriffen worden sind, wurden 334 nach ihren Angaben in den französischen Kasernen des besetzten Gebietes gemustert, militärärztlich untersucht, verpflegt und beherbergt, sowie mit Reisegeld zur Grenze und mit Anweisungen versehen, wie sie sich dem Zugriff der deutschen Polizeiorgane entziehen können.

☛ Der heutigen Gesamtauflage liegt die Ankündigung des **„Großen Weihnachtsverkaufes"** der Firma Kaufhaus **Ludwig Haurwitz, Glogau** bei. Die besonders günstigen Angebote in allen Artikeln des täglichen Bedarfs werden Ihnen die Wahl der Weihnachtsgeschenke erleichtern. Das Publikum sagt: „Mit Geschenken, die man im Kaufhaus Haurwitz, Glogau, kauft, bereitet man Zimmer Freude." — Zwei weitere Beilagen mit hervoragenden Weihnachtsangeboten liegen von den Firmen Kaufhaus **D. Scheier,** und Kaufhaus **Pietrkowski, Glogau** bei. Wir bitten unsere Leser, die Beilagen zu beachten.

Die Generalversammlung der Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin am Montag war fast vollzählig von den Mitgliedern besucht. Nach Begrüßung seitens des Vorsitzenden, Landsmann Georg Korant, wurde unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten. Landsmann W. Altmann, die Vorstandswahl vorgenommen; sie ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen bewährten Führung; zu Kassenrevisoren wurden Landsmann W. Hellmich und Oskar Herzig gewählt. Der Kassenbericht wurde mit vergnüglichem Schmunzeln von der Versammlung zur Kenntnis genommen. Beschlossen wurde, den Kriegerdenkmalsbau im Heimatstädtchen energisch zu unterstützen und zu diesem Zweck beim Winterfest eine „Kollekte" zu veranstalten. Auch die Anregung, einen gemeinsamen Sommerspaziergang jährlich zu veranstalten wird der Vorstand im Auge behalten. — Für den Polkwitzer Abend am 13. Januar bat der Vorsitzende um Werbung in allen Kreisen (Verraten sei, daß aus der Heimat dieses Mal die Damen in stattlicher Anzahl erscheinen wollen; also Berliner, schmiert inzwischen die Tanzbeine). — Die Sitzung verlief äußerst harmonisch und noch lange nach Schluß saß man gemütlich beisammen und erst mit Absingen des alten schönen Liedes „Nach der Heimat möcht ich wieder" trennte man sich. —H.—

Vereinsnachrichten

Landwirtschaftlicher Verein. Der Vorstand ruft für die morgige Sitzung in den „Drei Mohren" besonders alle Damen auf, zu erscheinen, um den spannenden Ausführungen der Vorsteherin der Haushaltungsschule zu Neustädtel über „Landwirtschaftliche Hausfrauenfragen" zu hören, die sicher viel Neues bringen werden.

Riesengebirgverein. Montag 8 Uhr Sitzung bei Krause mit anschließendem Eisbeinessen.

Vortrag Mahrauns in Breslau. Vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft, die sich aus Angehörigen fast aller Parteien und Bünde zusammensetzte, sprach im „Schießwerder" der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens über die Bildung der neuen Front im Kampf für den wahren Volksstaat. Hochmeister Mahraun führte zunächst aus, daß die neue Front alle umfassen soll und wird, die den Sinn des Jahrhunderts begriffen haben. Im deutschen Volke lebe eine große Sehnsucht, der Wunsch nach der wahren politischen Gleichheit aller Staatsbürger und nach der wahren sozialen Gerechtigkeit für alle. Bedauerlich sei es, daß die in diesem Ziele Gleichgesinnten sich bekämpfen. Er kam in diesem Zusammenhang auf die nicht nur von der extremen Linken, sondern auch aus dem Lager der extremen Rechten gegen Hindenburg gerichteten Angriffe zu sprechen und entwickelte, daß eine Aufdeckung der tiefsten Beweggründe dieser Angriffe auch die Gründe der Zersplitterung enthüllen werde. Es handelt sich nämlich hier um den Kampf um eine Idee. Die große Sendung Hindenburgs als Reichspräsident bestehe darin, daß er durch sein ganzes Handeln die Priorität des Kampfes zwischen rechts und links ableugne und dem deutschen Volke eine Spanne Zeit geschenkt habe, in der sich die Front „Blut gegen Gold" bilden kann und muß, wenn Deutschland nicht verloren sein soll. Damit sei den Nutznießern des Gegensatzes zwischen Rechts und Links, dem Bolschewismus und der internationalen Hochfinanz, das Wasser abgegraben. Sie seien die Kräfte, die den Zwiespalt in Deutschland schüren und gegen die sich demnach die neue Front richten müsse. Mahraun kennzeichnete dann die Gefahren des Parteisystems. Das Jungdeutsche Manifest, in dem der Aufbau des neuen Volksstaates geschildert sei, stürze die Methoden, nach denen die Nation gegenwärtig gegliedert wird. Weil der jungdeutsche Staatsgedanke eine Kampfansage gegen die getarnten Mächte darstelle, sei der Kampf gegen den Jungdeutschen Ordeu entbrannt. Der Sieg in der Abwehr sei errungen. Der Orden habe nunmehr begonnen, zum Angriff überzugehen. — Die Ausführungen Mahrauns wurden mehrfach von langanhaltenden Beifallskundgebungen unterbrochen. Zwischenrufe einzelner Vertreter extremer Richtungen, die sich vorwiegend auf die Stellung des Ordens zur Judenfrage und zu Teilreformen der Verfassung bezogen, beantwortete Mahraum dahin, daß übertriebene Hervorkehrung solcher Einzelfragen für die Erreichung der Front „Blut gegen Gold" nicht fördernd, sondern hindernd sei. Ein großes Ziel solle man über alles stellen, die Auferstehung Deutschlands im Geiste der Volksgemeinschaft, die Schaffung eines Staates, in dem Volk und Staat in Wahrheit eins sind. —e—

Nachbarschaft und Provinz

Um die Schließung des Reichsbahn-Betriebswerkes Glogau. Anfang dieser Woche fanden in Berlin wichtige Verhandlungen statt, deren Beratungsgegenstand die von der Reichsbahn in Aussicht genommene Schließung der Betriebsabteilungen Glogau und Frankfurt a. O. (beide unterstellt dem Reichsbahn-Ausbesserungswerk Berlin) bildete. Im Laufe der Verhandlungen wurde festgestellt, daß der Plan der Deutschen Reichsbahn, die in Glogau und Frankfurt a. O. bestehenden Betriebsabteilungen eingehen zu lassen, schon seit einiger Zeit besteht. Nur mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten in den einzelnen Städten sei die Ausführung dieses Planes bisher verschoben worden. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hält es für angebracht, die beiden Werkstätten Glogau und Frankfurt zu schließen, um insbesondere die Neubauwerkstätte in Schweidnitz voll auszunutzen. Das Ergebnis der Besprechungen war, daß die in Aussicht genommene Schließung des Betriebswerkes Glogau für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten ist. Hoffentlich gelingt es gemeinsamen Bemühungen, die Betriebsabteilung Glogau vor der Schließung zu bewahren, die für etwa 300 Arbeitskräfte schwere wirtschafliche Not zur Folge haben würde.

Uebergabe einer Straße. Am Mittwoch wurde die neuerbaute Kreisstraße von Bielau nach dem Bahnhof Göllschau eingeweiht und dem Verkehr übergeben.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche Polkwitz.

Sonntag, den 9. Dezember: 2. Advent. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. Koll.: Für den Fonds zum Landerwerb in gefährdeten Gemeinden und für vikarische Betreuung der Gemeinden in Krankheit oder Todesfällen ihrer Pfarrer. Nachmittag 2 Uhr in **Ober-Zauchen** der Friedhofskapelle lithur. Adventsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Beichte und hl. Abendmahl.

Montag 8 Uhr Frauenhilfe im Vereinshaus.

Evangelische Kirche Kunzendorf.

Sonntag, den 9. Dezember: 2. Advent. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst

Evangelische Kirche Heinzendorf.

Sonntag, 9. Dezember: 2. Advent. 9.30 Uhr Gottesdienst. 2—4 Uhr Jungmännerverein. 4.30—6 Uhr Knabenjungschar.

Montag 8 Uhr Bibelstunde in Neudorf, Mittwoch in Heinzenburg und Donnerstag in Herbersdorf.

Dienstag und Freitag 2 Uhr Konfirmandenunterricht.

Katholische Kirche Herbersdorf.

Die Gottesdienstzeiten sind im Pfarrhaus zu erfragen.

Onkel Toms Hütte. Ein erschütterndes Kunstwerk. Lebenstreu — und wahr werden hier die uns seit unserer Kindheit bekannten Gestalten gezeichnet. Onkel Tom, Eliza usw., sie alle erwachen hier zum Leben und machen uns weinen und lachen. Der Film gelangt am Sonntag im Florakino zur Aufführung.

Einweihung im „Hotel zu den drei Mohren". Hotelbesitzer Seidel hat alle seine Gasträume in ein neues Gewand hüllen lassen nnd hat für diesen Sonntag die Einweihung vorgesehen, die Nachmittag mit einem ff. Kaffee beginnt und abends mit einem Familienkränzchen ihren Verlauf nimmt.

Waldenburg um eine Million geschädigt. Während die Untersuchung gegen der Leiter des Verbandes der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten noch schwebt, wird jetzt ein neuer Fall bekannt, bei dem die in gespannter Finanzlage befindliche Stadt Waldenburg in Schlesien durch ein Konsortium Berliner Finanzleute geschädigt worden ist. Der Betrug soll verübt worden sein im Zusammenhang mit der Aufnahme einer Anleihe der Stadt Waldenburg im Januar 1927, die durch einen Berliner Bankier getätigt wurde.

Tuberkulose-Elend in Oberschlesien. Das Tuberkulose-Elend in Oberschlesien illustriert in erschreckender Weise der amtliche Fürsorgebericht der seit kurzer Zeit mit Bobrek zu einer Gemeinde verschmolzenen Gemeinde Karf. In dieser knapp 8000 Seelen zählenden Gemeinde befanden sich im Oktober nicht weniger als 546 Personen in Tuberkulosenfürsorge. Allein 86 Neuuntersuchungen sind erfolgt und 94 Hausbesuche waren notwendig. Karf ist fast ausschließlich Arbeitergemeinde und eine der ärmsten Gemeinden überhaupt. Als sie sich wirtschaftlich nicht mehr halten konnte, erfolgte die Vereinigung mit Bobrek.

Schwere Strafen im Kommunalkonflikt in Bunzlau. Im Laufe einer längeren disziplinarischen Untersuchung, die Regierungspräsident Poeschel im Bunzlauer Kommunalkonflikt eingeleitet hatte, wurde der zweite Bürgermeister Dr. Prietzel vorläufig seines Amtes enthoben. Er fand, als er Dienstag früh seinen Dienst antreten wollte, sein Amtszimmer verschlossen. Stadtbaurat Candrian wurde vorläufig auf sechs Wochen zwangsmäßig beurlaubt. Der Regierungspräsident hat sich zu dieser Maßnahme veranlaßt gesehen, weil der zweite Bürgermeister Dr. Prietzel in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung bei der Abstimmung sich nicht der Stimme enthielt, sondern gegen den Ersten Bürgermeister stimmte. Auch in dem Verhalten des Baurats Candrian bei dieser Versammlung sieht der Regierungspräsident einen Grund zum disziplinarischen Eingreifen.

24 Millionen Fehlbetrag im Etat der Stadt. Der Etat der Stadt Breslau schließt für das kommende Jahr mit einem Fehlbetrag von 24 Millionen Mark ab. Unter solchen Umständen ist also mit ganz erheblichen Abstrichen der Ausgaben zu rechnen, zumal auch der vorjährige Fehlbetrag noch ungedeckt ist. Die Ausgaben der Stadt für Wohlfahrtszwecke haben allein die Höhe von rund 14 Millionen Mark erreicht. Die Verschuldung hat bei Breslau nahezu die Vorkriegshöhe wieder erreicht.

Breslauer Produktenbörse vom 6. Dezember 1928

Amtliche Notierung. Die gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis ab Erzeugerstation) frachtfrei Breslau in vollen Waggonladungen.

Getreide:	6.	5.
Weizen 75,5 Kg. Effekt.-Gewicht min. p. hl.	20.90	21.10
Roggen 71,2 " " " " " "	20.30	20.50
Hafer, mittlere Art und Güte	20.00	20.20
Braugerste, gute	23.70	23.70
Braugerste, mittlerer Art und Güte	21.50	21.50
Wintergerste, mittlerer Art und Güte	20.50	20.50

Oelsaaten:	6.	3.
Winterraps	34.—	34.—
Leinsamen	38.—	38.—
Senfsamen	41.—	41.—
Hanfsamen	36.—	36.—
Blaumohn	75.—	73.—

Kartoffeln:	6.	5.
Frühkartoffeln		
rote	2.50	2.50
weiße	2.50	2.50
Fabrikkartoffeln	0.12,5	0,12,5

Amtliche Notierung für Mühlenerzeugnisse (100 Kgl.)

	6.	5.		6.	5.
Weizenmehl	29.00	29.50	Auszugsmehl	34.75	34.75
Roggenmehl	27.75	27.75			

A Polkwitzer Nacht-Drama.

Von Josef Puder.

Is guß wie mit Gißkonna vu Himmelsthrone runder, als der Herr Kräusel ei Polkwitz aus der Kneipe vu . . . . . uff heemzu tippelte.

Wenn's nich schunt längst über de gemeene Pullzeistunde gewast wär, do hätt' a sich sicher noch amol ei irgend eene Kneipe neigerettet. Oaber is woar partuh nischte nich zu macha. Ueberoll woar's bereits zu, und selbst durt, wu de letzta Gosthausquetscher eim Hingerstübla 'ne neue Filiale ufgemacht hotta, durt kunnd a nich meh nei; a kloppte zwoar mehrere mol oa de Haustüre, doch der Gostwirt, dar nur de Pullzei und nich a Herrn Kräusel draußa vermutte, dar blieb hübsch stockstille.

Kurz, der Spoaß woar olle.

A machte also nu seine Beene lucker und sepelte vullends uff heemzu.

Glücklich hott a sich ooch schunt ei sem Häusla de knorriga, zerschläterta Treppastuffa nuffgeschraubt. Und subale wie a de Antreetüre hinger sich hotte, do fing a oa, sich uff nei zu, bis zu senner Buchte, auszuziehn; sei ales Leiden, wenn a mit eener klenn Tohle heemkoam. Zuerscht mußte sei pitschenosser Hut droagleeba. Dar flug ei eene Ecke. Wieder zwee Schriete — und der Mantel loag uff der Strecke. Uff der Schwelle, ei de Schloofstube nei, wu seine inniggeliebte Ale sich schunt eim Bette ei Posentur gesetzt hotte, und mit „freindlichster" Miene ihren Schloofgost derwortete, do sotzt' a sich hie, und a rackerte sich mit senn Stiefelgurka ob, die wieder amol goar nich runder wullda. De Hosa, die vu da viela schwuppstcha Luuscha draußa am meesta zugericht woarn, die hing a hübsch sachte glei oa der Türe über eene Stuhllahne nunder. Obwohl sunste ei dar Verfossung bei ihm vu zahn Gedanka fünf verruckte drunder woarn, asu viel woar a doch noch heute gescheut.

Und nu sockt'a ei a Strümpa mäuslastille nei ei's Schloofstübla. Ganz vürsichtig gratschte und grammelte a sich ei em grußa Boga ins Bett rim, vu senner Ala verbei, uff sei Geniste zu. A duchte, seine Ale, die würde nischte marka.

Doch, do hott' a sich nich schlecht verrechnet. Der Willkumma — is Gewittenverlasa ging schunt lus! Oaber ei olla Tonoarta!

Doch geduldig und ruhig zug a sich vullends aus und krobbelte ei sei Gemille nei.

Und wie doas ufgezeune Mundwerk do naber ihm nu goar nich meh stille stiehn wullde, do schrie a uff eemol uff's Bette nieber: „Anastasia — sei ruhich, ich wiel baata!"

Und doas wirkte!

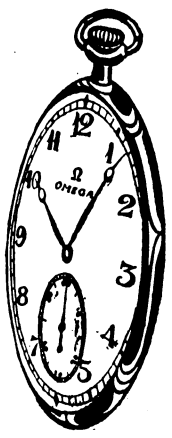
De Ale stutzte und duchte: Nee, do hoot a doch noch an vernünftiger Gedanka — do wirst a ock an Ogablick zn Ruhe lon. Und aus dam Ogablicke wurda zwee — drei und hoste nicht gesahn — do schliefa se uff eemol olle beede ei, die ala, guda Kräuselleute.

Doch's sullde ei dar Nacht noch andersch kumma.

Fortsetzung folgt.

Kaufe in Polkwitz, wo Du gut und billig Deinen Bedarf decken kannst!

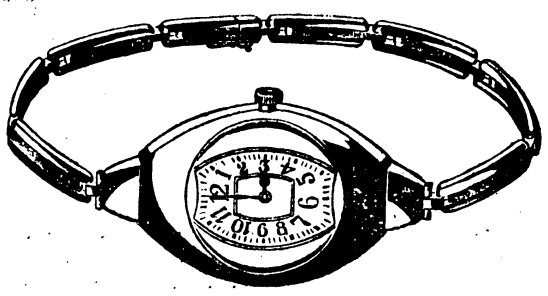
Geschenke, die zum Fest am meisten Freude machen und bleibenden Wert behalten!



Die Taschen-Uhr

der treue Begleiter des Menschen.

Wir zeigen Ihnen solche von der einfachsten Gebrauchsuhr bis zur sekundengenauen Präcisionsuhr in Nickel, Silber und Gold.



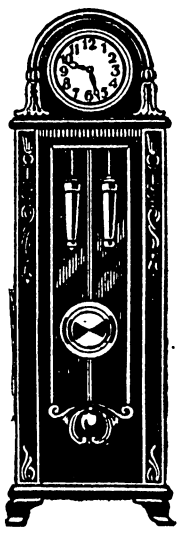
Armband-Uhren für Damen

die entzückendsten Muster!

in Silber von 9.50 bis 50.— RM.
in Gold von 20 bis 200 RM

Stand-Uhren Regulateure

die stilvollsten Muster der Neuzeit mit Kölner-Dom-Schlag und Westminster-Gong



Moderner Schmuck

Bestecke

hübsche Zusammenstellungen in Etuis
ganze Besteckkästen in Alpacka, versilbert, echt Silber

Nickelwaren
la Kristall
Kleine Geschenkartikel

Ludewig & Sohn

Polkwitz — Unsere Auslagen sagen Ihnen alles! — Markt

---

praktisch denken, Schuhe schenken!

Herren-Halbschuhe	13.60	12.75 10.75	8.50	Damen-Lack-Spangenschuhe	13.40 12.50 11.40 8.60
Herren-Schnürstiefel	15.-	13.60 10.75	9.00		
Kamelhaar-Schuhe	5.75	5.20 4.75	4.60	Kinder-Filz-Schuhe	4.00 3.50 2.80 1.60

Schuhgeschäft **Piening** Polkwitz, Markt 11
Gröstes Schuhgeschäft am Platze

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle ich preiswert und in großer Auswahl:

Gutes Briefpapier in Kästen und Blocks
Schreibzeuge, Schreibgarnit., Aktentasch.

Schultornister

und sämtliche Schul-Artikel
Poesie-, Amateur- und Postkarten-Alben
Bilderbücher, Jugendschriften, Geschenklitereratur, gerahmte Bilder (Schlafzimmerbilder 54×120 für 22 RMk.)

A. Müssig,
Buch- u. Papierhandlung Glogauerstr.

Sämtl. Zutaten
für die
Weihnachts Bäckerei
wie Hirschhornsalz, Pottasche, Gewürz, Rosenwasser, Citronat

Für den
Weihnachtstisch
geschmackvolle Geschenkpackungen in Seifen und Parfums

empfiehlt

Apotheke in Polkwitz
Kurt Winkelmann

Adolf Exler, Polkwitz

empfiehlt:

Stets frisch **geröstete Kaffee's** vorzüglich im Aroma, vollständig rein und kräftig im Geschmack

ff. Schokoladen und Kakao
Russische und Chinesische **Tee's**

Feinste **Rosinen, Sultaninen** u. **Korinthen**
Mandeln süß und bitter, **Citronen, Citronat**, rein gemahlene **Gewürze**, prima **Wall-** und **Haselnüsse**, feinste **Süßrahm-Margarine**, **Braunschweiger Gemüse-Konserven.**

Cigarren ◆ Zigaretten in feiner Qualität sowie **Mosel-, Rhein-, Rot- u. Ungarweine, Jamaika-Rum, Arrak, Cognak** und **div. Tafelliköre**

Haus- und Küchengeräte
Solinger Stahlwaren
Eisenkurz-Waren
zu billigsten Preisen.

Großer Weihnachtsverkauf! **Großer Weihnachtsverkauf!**

Damen-Mäntel

Neuheiten in Ottomane, Seal, Velour de laine, Astrachan

Eleg. Damenkleider

Neuste Ausführung. i. Popelin, Wollrips, Sammet und Seide

Große Auswahl in modernen
Kleider-Stoffen

Kinder-Kleider in allen Größen und allen Preislagen.

Trikotagen, Oberhemden
Strumpfwaren
Handschuhe, Krawatten

Gardinen Teppiche
Vorhang-, Läuferstoffe
Bettvorleger

Tischdecken

in weiß und bunt
Handtücher
Wischtücher
Hemden-Stoffe
Treffertuche in Coup.
Schürzen-Stoffe

Prima
Inletts

garantiert federdicht und türkisch rot

Bettfedern

prima Qualitäten

Für den Wäscheschrank:
Tisch-, Leib- u. Bettwäsche

Bunte Bezüge!
Wollene und leinene Bettücher

Lassen Sie sich meine Artikel vorlegen! Sie werden gut bedient! Treffen Sie Ihre Wahl und Sie werden mit Ihrem Geschenk auf dem Weihnachtstisch aufrichtige Freude Jedem bereiten

Bettbezüge
i. Linon, Damast, Wallis

Martin Griesche, Modewaren- und Ausstattungshaus Polkwitz, Markt 15

Kleider machen Leute!

Für den Weihnachtsbedarf empfehle mein selten reich sortiertes Lager in

Herren- und Damen-Stoffen, sowie fertiger Herren-Bekleidung

in allen Preislagen.

Saccoanzüge, Winterjoppen-Ulster
schwarze Paletots, Berufskleidung
Breeches- und Manchesterhosen, nur gute Qualität

Herrenpelz-Kragen **Damenpelz-Garnituren**

Oberhemden, Einsatzhemden, Strick-Westen
warme Unterkleidung, Jacken, Mützen, Hüte

Ständ. Lager in Lederjacken, Ledermützen, Autokappen, Lederhandschuhen mit Woll- und Pelzfutter

Carl Beblo, Schneider-Meister Polkwitz, a. Rathaus

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Uhren
Armband-, Taschen-, Küchenuhren, Weckern
Salon- und Standuhren

Gold- und Silberschmuck
Ohrringen, Colliers, Armbändern, Ringen, Uhrketten, Manschettenknöpfen, Nadeln, Broschen, Perlketten

Bestecke — Service — Kristall
Vasen, Bonbonieren, Tellern, Schalen, Garnit.

Grammophonen
m. ausgesucht. besten, neuesten Schallplatten

Optik
Rathenow. Brillen, Barometern, Thermometern

Ferner mache ich meine werte Kundschaft auf Uhrenreparaturen, Gold- und Silberwarenreparaturen sowie Gravierungen, welche fachmännisch und sämtlich in meiner Werkstatt ausgeführt werden, ganz besonders aufmerksam.

G. Burghart Uhren u. Goldwaren Polkwitz, Markt 7

Kölnisch Wasser No 4711.
Feine Toiletteseifen
Parfümerien

empfiehlt
als praktisches
Weihnachtsgeschenk

Mohren-Drogerie
Inh. Georg Kubatz

Schreibmaschinen

Buchdruckerei Polkwitz

„Erst Brot, dann Reparationen."

München. Der Abschluß der allgemeinen politischen Aussprache im Landtage veranlaßte den bayerischen Finanzminister Dr. Schmelzle erneut zu der Forderung auf Verminderung der Reparationslasten. Gerade im jetzigen Augenblick, so führte er aus, müsse man an das Wort eines deutschen Reichskanzlers erinnern, das lautete: „Erst Brot, dann Reparationen." Seit Beginn der Reparationszahlungen weise die öffentliche Gesamtwirtschaft ein Defizit auf und wenn das Reich dieses Defizit wie bisher ausschließlich auf die Länder und Gemeinden abschiebe, so entstehe dadurch der Eindruck einer günstigeren Lage unserer Finanzen, als es der Wahrheit und den Interessen des Auslandes entspreche.

Verfahren gegen den Völkischen Parteiverlag.

München. Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht hat gegen den Geschäftsführer des Parteiverlages wegen Herausgabe des Liederbuches der Nationalsozialistischen Partei und des Standartenkalenders 1929 ein Verfahren wegen Aufreizung zum Klassenhaß und Vergehens gegen das Republikschutzgesetz eingeleitet und Beschlagnahme der Verlagsprodukte und Platten verfügt. Die Polizeidirektion München hat die Beschlagnahme vollzogen.

Annahme des neuen württembergischen Beamtengesetzes.

Stuttgart. Der Landtag hat in seiner Mittwochsitzung den Entwurf eines neuen Beamtengesetzes in dritter Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die nächste Sitzung des Landtages findet voraussichtlich am 19. Dezember statt.

Fünf Jahre Zuchthaus wegen Totschlags.

Breslau. Der Bauarbeiter Basler stand am Mittwoch unter der Anklage, seine zweite Ehefrau umgebracht zu haben, vor dem Breslauer Schöffengericht. Der Angeklagte war von seiner Ehefrau, die er des öfteren mit dem Messer bedroht hatte, zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt gebracht worden. Bei einer vorübergehenden Beurlaubung aus der Anstalt suchte er seine Ehefrau auf und brachte ihr schwere Verletzungen mit dem Messer bei, die den Tod der Frau zur Folge hatten. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Graf Bernstorff für Abrüstung.

Genf. Der unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff arbeitende Sonderausschuß zur Aufstellung eines Konventionsentwurfes über die Kontrolle der privaten und staatlichen Rüstungsindustrien und ihrer Produktion an Kriegsmaterial aller Art ist heute vormittag zu einer dritten Tagung zusammengetreten. In der kurzen Eröffnungssitzung unterstrich Graf Bernstorff unter Hinweis auf einen Beschluß der letzten Völkerbundversammlung die Dringlichkeit und Bedeutung weiterer Schritte in der Richtung der Abrüstung.

Das Wrack der „Pommern".

Paris. Wie aus St. Malo berichtet wird, ist der deutsche Konsul in Le Havre in St. Malo eingetroffen, um mit den Vertretern der Reeder und der Rettungsgesellschaften über die Regelung der Bergung des Wracks des im Kanal havarierten deutschen Schulschiffes „Pommern" zu verhandeln. Die von französischen Seeleuten eingebrachte „Pommern" wird wahrscheinlich wieder ausgebessert werden.

Mord im Warschauer Belvedere-Palais.

Warschau. Die im Ausland verbreiteten Gerüchte über ein angebliches Attentat auf Pilsudski entbehren jeder Grundlage. Sie sind offenbar darauf zurückzuführen, daß Mittwoch im Garten des Belvedere-Palais der Gendarm Franz Korywna erschossen aufgefunden wurde.

Der Sohn des dänischen Konsuls in Nikaragua ermordet.

Bluefields. Der neunzehnjährige Sohn des dänischen Konsuls Bayard Waters ist in seinem Arbeitszimmer ermordet aufgefunden worden. Über die Person der Täter und die Motive zur Tat fehlt jeder Anhaltspunkt.

Die erste Ehrenmeisterin im Schreinerhandwerk.

In Anerkennung ihrer Verdienste um das deutsche Handwerk erhielt Fräulein Zenzi Geyer aus Nesselwang, die bereits im August 1905 als erste weibliche Person in Deutschland die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk ablegte, den Titel einer Ehrenmeisterin.

○ **Kreissparkasse und Vergnügungskonzerne.** Vor einiger Zeit wurden in Wiesbaden der Direktor der dortigen Kreissparkasse, Glowczewski, der Rendant Müller und einige Tage darauf der Häusermakler Marx in Essen verhaftet, weil sie gemeinsam die Wiesbadener Kreissparkasse um riesige Summen geschädigt haben sollen. Hinter den drei Verhafteten stand die Valencia G. m. b. H., die in Essen mehrere Vergnügungslokale unterhält. Bei einer Gläubigerversammlung der Valencia G. m. b. H. erfuhr man, daß der Schaden, den die Wiesbadener Kreissparkasse erlitt, über eine halbe Million Mark beträgt.

○ **Zwischen zwei Walzen zerquetscht.** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich im Ziegeleibetrieb der Möllerschächte in Gladbeck. Der Ziegeleiarbeiter Johann Jongmann, der an der Mahlmühle für die Ziegelmischung beschäftigt war, geriet auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise zwischen die inneren Walzen und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sieben Kinder.

○ **Ein geheimes Munitionslager entdeckt.** Die Kriminalpolizei in Dinslaken entdeckte in einem Schuppen nahe der Wirtschaft Tannenwäldchen ein Munitionslager. Gefunden wurden eine große Anzahl von Stiel- und Eierhandgranaten sowie einige tausend Stück Gewehrmunition. Vermutlich rühren die Geschosse noch aus der Zeit der Roten Armee im Jahre 1920 her.

○ **Schreckenstat eines Eifersüchtigen.** In Aneroid (Saskatchewan) hat ein 30jähriger Mann aus Eifersucht seine Geliebte, deren Mutter und sich selbst durch eine Dynamitpatrone in die Luft gesprengt, indem er die Patrone an seiner Zigarette anzündete.

Bunte Tageschronik

Bunzlau. In Bunzlau wurden der zweite Bürgermeister Dr. Prietzel und Stadtbaurat Candrian vom Liegnitzer Regierungspräsidenten ihrer Ämter enthoben, weil sie sich im Verlaufe von Unstimmigkeiten mit dem ersten Bürgermeister nicht disziplinarisch korrekt benommen haben sollen.

Gladbeck. Auf dem Wege von seiner Mühle zu seiner etwa 200 Meter entfernt liegenden Wohnung wurde der Mühlenbesitzer Brauckmann von zwei Männern mit vorgehaltenen Pistolen überfallen und seiner Barschaft in Höhe von über 600 Mark beraubt.

München. Seit Montag werden zwei Münchener Skifahrer vermißt und es scheint, daß sie ein Opfer der schlimmen Schneeverhältnisse oder einer Lawine geworden sind. Es handelt sich um den Chauffeur Baßler und seine Schwester, die am Sonntag trotz der außerordentlich ungünstigen Verhältnisse eine von ihnen gepachtete Alm am Trainsjoch aufsuchen wollten.

Freiburg i. B. Bei der Vornahme von Dacharbeiten auf dem Haldenweger Hof bei Zarten im Breisgau stürzten zwei Arbeiter über zehn Meter in die Tiefe. Der eine von ihnen war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt.

Freiburg i. B. Eine ganze Reihe von ländlichen Schulen Oberbadens, auch Kleinkinderschulen, mußten wegen umfangreichen Masernerkrankungen geschlossen werden. Von der Krankheit sind in vielen Fällen auch noch nicht schulpflichtige Kinder erfaßt worden.

Dexheim (Rheinhessen). Wie verlautet, soll bei der Spar- und Darlehnskasse ein Fehlbetrag von 25 000 Mark festgestellt worden sein. Die Staatsanwaltschaft in Mainz hat in der Sache eine Untersuchung eingeleitet.

Drais (Rheinhessen). In der hiesigen Gemeindekasse wurde ein Fehlbetrag von über 20 000 Mark entdeckt. Das Manko soll aber schon bei dem früheren inzwischen verstorbenen Gemeinderechner bestanden haben.

Prag. In der Morasia, Homboker und Martenthaler Eisenwerke-Industrie und Handels-A.-G. in Hombok (Mähren) brach ein Brand aus, der bereits nach wenigen Stunden den ganzen alten Teil der Werke vernichtete. Der Schaden beträgt bisher ungefähr vier Millionen Kronen.

Berlin. Die Vorstände des Preußischen und des Deutschen Landkreistages treten am 12. und 13. Dezember in Berlin zusammen.

Wilhelmshaven. Reichspräsident von Hindenburg hat folgendes Telegramm an den Kreuzer „Emden" gerichtet: „Dem Kreuzer „Emden", seinen Offizieren und seiner Mannschaft entbiete ich zur Weltreise herzliche Glückwünsche und kameradschaftliche Grüße. Ich wünsche ihm und der Besatzung gute Fahrt und eine glückliche Heimkehr. von Hindenburg."

Bonn. Eine Kommission der Regierung des Saargebiets verhandelt hier zurzeit mit Vertretern der Reichsregierung über Beamtenfragen des Saargebiets. Vertreten sind das Reichsministerium des Innern, das Reichsverkehrsministerium, das Postministerium und das preußische Ministerium des Innern.

Rom. Der Regierungschef hat der Kammer einen Gesetzentwurf gegen die Zuwanderung in die Städte unterbreitet, in dem den Präfekten die Ermächtigung zu Zwangsverfügungen erteilt wird, um das übermäßige Anwachsen der Bevölkerung in den Städten einzuschränken.

Belgrad. Nach Proklamierung des Streikes an der Agramer Universität ist es zwischen Streikenden und Studenten der Pharmazie, die ihre Laboratoriumsarbeit nicht einstellen wollten, zu Zusammenstößen gekommen. Drei Säle des Laboratoriums sind demoliert; die Verletzungen auf beiden Seiten sind nur leichter Natur. Die Universität wurde bis zum 9. Dezember geschlossen. 100 Verhaftungen sind erfolgt.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle ich mein reichhaltiges Lager in bekannt guten Qualitäten:

Anzüge für Herren, Burschen, Knaben von 36.00 30.00 7.00 an

Winter-Joppen für Herren, Burschen, Knaben von 17.75 14.00 10.00 an

Windjacken für Herren, Burschen, Knaben von 12.00 10.00 7.00 an

Paletots . . von 5.00 an

Köper-Jacken in schwarz, blau und grau, prima Ware 4.50

Herren-Hosen von Stoff 4.00 · Zwirn 5.50 · Reitcord 7.50 · Samtcord 8.50 · Pilot 8.50 · Breeches 8.50 an

Strickwesten, Barchendjacken, Unterhosen und Hemden in allen Größen und Preislagen
Gummimäntel, Lodenmäntel Hüte und Mützen in großer Auswahl

Gustav Scholz, Polkwitz, Salzring 1

Rundfunk-

Anlagen, Apparate, Ersatzteile nur Original-Fabrikate kauft man (Teilzahlg. gestattet) nur vom langjähr. Fachmann

Erwin Ranft

mechanische und elektrotechnische Werkstatt
Polkwitz, Töpferstraße 9, Fernruf 3

Häute und Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen

Därme zu Haus-Schlachtungen

empfiehlt

Alfred Ander, Leder-Handlung, Polkwitz

Schlesische Bienenkörbe

schönstes Weihnachts-Präsent für Jung und Alt von 1 Mk. an

Große Auswahl **(eigene Fabrikate)** in

Schlesischen Bomben, Hindenburgkuchen, Spritzkuchen, Pfefferkuchen-Paketen, Marzipan-Kartoffeln und Königsberger Marzipan-Herzen. Christbaumbehang, sowie Geschenkpackungen m. hervorragend. Füllungen feinste Tafelschokoladen und Cakaos

A. Mittmann's Conditorei

Inh.: Paul Strauß & Sohn

Sehr günstiger Einkauf für Weihnachten:

Kleider-Stoffe
Handschuhe
Strumpfwaren
Trikotagen
Schirme
Hosenträger

Fertige
Damen- Mädchen- u. Kinderkleider
Mäntel Strickwaren aller Art
Hüte, Mützen für Damen und Kinder
Strickwolle in allen Preislagen

Leinen-Waren
Gardinen
Läufer-Stoffe
Schürzen
Wäsche
Krawatten

Riesenauswahl in Handarbeiten und den passenden Garnen.

FRANZ GASCHE, Polkwitz, Glogauerstr.

Praktische Geschenke für den Gabentisch

bei allen beliebt, von allen begehrt sind

Schuhe

Die rechte Auswahl finden Sie im

Schuhgeschäft John

Herm. Hennigs Nachf.

Inhaber: A. Ganter

Talerstraße 4 Talerstraße 4

Billiges Angebot fürs Weihnachtsfest in

Herren-Damen- u. Kinderbekleidung

Wegen Umzu- großer Weihnachtsausverkauf

zu weit herabgesetzten Preisen

Nützen Sie die nie wieder so günstige Gelegenheit und decken Ihren Bedarf zum Weihnachtsfest in

Wanduhren, Regulateuren, Weckern, Taschen-Armbanduhren, Schmuckwaren, Gramophonen, Geschenkartikeln bei riesiger Auswahl.

Waldemar Dobler, Polkwitz, Glogauerstraße 3
Ab 1. 1. Markt 23, gegenüb. Raths.

Otto Rachler, Polkwitz Markt 10

Markt-Ecke

empfiehlt zum Weihnachtsfest seine gut sortierten Läger in **Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Baumbehang, sämtl. Festbäckereiartikel, Bienenhonig, Kunsthonig, Syrup. — Zigarren, Zigaretten, Tabake** (Weihnachtspräsentkistchen), **Toilettenseifen** in großer Auswahl

Gleichzeitig empfehle mein Lager fertiger **Böttcherwaren** **Reparaturen** schnell u. preiswert

---

Das

schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Nähmaschine!

Empfehle solche in den verschiedensten Preislagen, auch Maschinen, die zum **Stopfen** und **Sticken** eingerichtet sind. — Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Marken- und Spezial-Fahrrädern** und Zubehörteile. — Teilzahlung gestattet

H. Billeb, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung. Reparatur-Werkstatt

---

In großer Auswahl zu billigen Preisen:

Puppenwagen	Wäscheleinen	Waschservice	Geld- und Brieftaschen
Puppensportwagen	Reisekörbe	Küchengarnitur.	Zigarrentaschen
Bubyräder	Blumenkrippen	Bier-, Wein-, Tee-	Rauchservice
Trittroller	Elektr. Bügeleis.	Likör-, Grokgläs.	Tabakpfeifen
Selbstfahrer	Fleischmaschinen	Kristalrömer	Schreibzeuge
Kinderklappstühle	Kaffeemühlen	Geschenkartikel in reicher Auswahl	Taschenlampen
Ruhestühle	Emaille-Geschirr	Große Spielwar.-Ausst.	Fahrradlampen
Kinderschaukeln	Aluminium-Geschirre	Große Auswahl in Damen-Hand-Taschen	Rasiermesser
Turngeräte	Eisenemaill. Töpfe	Reisekoffer	Spiegel in all Größen
Wiegenpferde	Gänsebrater	Schulmappen	Gerahmte Bilder
Rodelschlitten	Stahlwaren	Aktentaschen	Geigen
Korbmöbel	Werkzeuge	Rucksäcke	Zithern
Wäschekörbe	Schlittschuhe		Mandolinen
			Ziehharmonikas

Christbaumschmuck **Christbaumständer**

Max Kleiber, Salzring Eisen-, Haus- und Küchengeräte

Sämtliche Fuß-Bekleidung

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung wie **Gesellschafts-, Straßen-** und **Berufsschuhwerk.** — Für die kalte Jahreszeit: **Filzschuhe** finden Sie in nur guter Qualität und preiswert bei reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft von

G. Dehmel, Schuhmachermeister **Talerstraße 6**

Korbmöbel!

Reise-Körbe, Wasch-Körbe, Arbeits-Körbe
sowie alle Sorten Körbe für Haus und Landwirtschaft

Kinder- und Puppen-Wagen
Leiter- und Kasten-Wagen

H. Toeppers Korbwaren-Geschäft und Reparaturwerkstatt

Alle

elektrischen Artikel

Beachten Sie bitte die Auswahl in meinen 3 Schaufenstern

spez. Radioapparate, Photoapparate und Artikel, optische Instrumente, Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen kaufen Sie gut und preiswert nur beim Fachmann:

F. R. Beyl, Conz. elektrotechnisches Büro und mechanische Werkstatt Tel. 55 **Markt 31**

Fachgemäße Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen

Fuhrleistung.

Die für die Instandsetzung bezw. Verbreiterung der Steinbahn erforderlichen Steinmaterialien sollen einschl. Auf- und Abladen von Bahnhof Polkwitz auf die Verwendungsstelle (Friedrichswalde-Polkwitz) mit mindestens 40 t täglich zur sofortigen Abfuhr vergeben werden.

Chausseestrecke Breslau—Berlin
km 36,0—38,2+40.

Los I. 2016 t Basaltschotter (90 t je Station)
Los II. 1210 t Granitbruchsteine (54 t je Station)

Chausseestrecke Breslau—Berlin
km 33,3+50—34,2+82 } rd. 21,5
34,7+90—36,0 } Stat.

Los III. 215 t Basaltschotter (Flickmaterial 10 t je Station).

Verschlossene Angebote (Preis pro t) mit der Aufschrift „Fuhrleistung" sind bis
Dienstag, den 11. Dez. 1928, vorm. 11 Uhr, an das Kreisbauamt, Kreishaus Zimmer 16, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bewerber.

Glogau, den 7. Dezember 1928.

Der Kreisausschuß.
J. A.: **Kirchner,** Kreisbaumeister.

Weihnachtsbäume

prima Edeltannen 1.50—4 Meter
und Gebirgsfichten in jeder Höhe
treffen Anfang nächster Woche ein. Bestellungen, besonders a. Edeltannen, bitte rechtzeitig im Hotel drei Mohren abzugeben

Baumgart, Nieder-Polkwitz

Weihnachtsbäume

in allen Größen gibt ab

Haberstroh.

Echt nur mit

dies. Schutzmarke!

Krampf, Lähme

Steifheit usw. verhütet

„Osteosan".

Stark vitamin- und eiweißhaltige Vieh-Lebertran-Emulsion mit blutbildenden Nährsalzen. Geprüfter Dorschlebertran! Man verlange unseren neuen „Ratgeber" gratis.

M. Brockmann, Chem. Fabriken m. b. H. Leipzig-Gutr. 73e

Zu haben in Polkwitz in der
Apotheke Kurt Winkelmann; G g. Kubatz, Mohrenadrogerie

---

2 ruhige Leute

suchen Wohnung oder Haus zu kaufen
Offerten mit Preis bald an die Geschäftsst. d. Bl.

Rotklee

reinigt
Anton Müller, Gramschütz

---

1 Lehrling

sucht zum 1. April 1929
Arth. Dobler,
Kupferschmiedems. und Installateur.

Starke Deichsel-Stangen

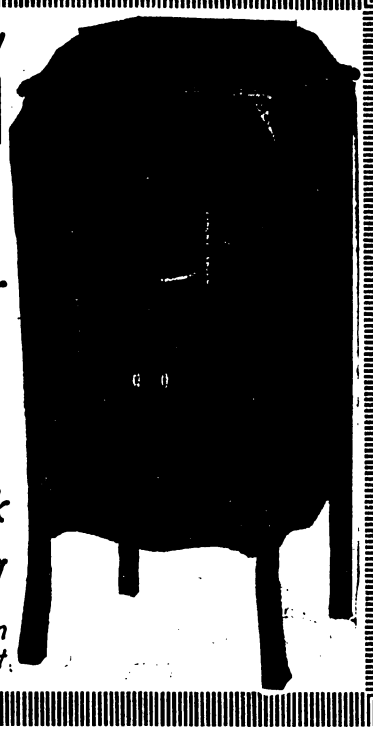
verkauft
Rittergut Musternick.

Hochzeits-Aufnahmen
auf dem Lande gut u. preisw.
Atelier Härttwig.
Fahrt wird **nicht** berechnet.
Bestellung. an die Buchdruckerei Polkwitz oder unter Lüben 47

Eichenstöcke

in großer Auswahl und allen gangbaren Stärken
Buchdruckerei Polkwitz, Tel. 27

Vergessen Sie nicht die Hauptsache!



Als Weihnachts-Geschenk ein Grammophon mit der neuen Vollklangtonführung

Das Entzücken der Höhrer

Columbia-Grafonola,-
Parlophon-,
Odeon-,
Schrank- und Hauben-
Apparate in jeder Preislage

Plattenlager von ca. tausend Stück

Besichtigen Sie uns. Sonderausstellung

Ludewig & Sohn *Uhren u. Goldwaren Polkwitz am Markt*

Unsere Abteilung **Sonntag geöffnet!**

Herren-Konfektion

bietet Ihnen Auswahl und niedrige Preise!

Knaben-Schul-Anzug	12.—	8.35	**7.75**
Knaben-Cord-Anzug		12.40	**10.75**
Knaben-Manchester-Anzug		14.—	**13.25**
Burschen- und Herren-Anzüge	61.—	49.—	**39.—**
Smoking		87.—	**74.—**
Ulster für Burschen und Herren	48.—	39.50	**35.—**
Rock-Paletots		78.—	**63.—**
Joppen	25.—	19.—	**17.—**

Berufskleidung, Manchesterhosen, Cordhosen, Zwirnhosen

Kaufhaus

c. Schneider

Fahrgeldvergütung wie üblich

Glogau, Langestr. 33

Die österreichische Präsidentenwahl.

Erster Wahlgang ergebnislos.

Die Österreichische Bundesversammlung trat Mittwoch nachmittag zur Neuwahl des Bundespräsidenten zusammen. Als Kandidaten waren in den Vordergrund getreten der bisherige Bundespräsident Dr. Hainisch und der Präsident des Nationalrates Wilhelm Miklas, der von der stärksten Regierungspartei, den Christlichsozialen, gestützt wird. Er soll auch besonders vom Bundeskanzler Seipel gefördert werden Der erste Wahlgang blieb ohne Resultat.

Es wurden 21[illegible] Stimmzettel abgegeben, wovon einer unbeschrieben war, so daß im ganzen 210 gültige Stimmen vorlagen. Auf den Präsidenten des Nationalrates, Wilhelm Miklas, entfielen 94 Stimmen, auf den Abg. Dr. Karl Renner (Soz.) 91 Stimmen, auf den Polizeipräsidenten Johann Schober 25 Stimmen. Da somit keiner der drei Kandidaten die absolute Mehrheit erreichte, blieb der Wahlgang ergebnislos. Auf Antrag des Abg. Frank (Christl.-Nat.) wird die Sitzung bis zum Abend vertagt.

Die Weiterentwicklung.

Vor dem unentschiedenen Wahlgang sprach man davon, daß einstweilen überhaupt an keine Einigung zu denken sei. Die Christlichsozialen seien gesonnen, auch im zweiten Wahlgang für Miklas zu stimmen, obwohl ein Zuzug aus anderen Parteien nicht zu erwarten sei. Die Großdeutschen und die Landbündler hätten Miklas abgelehnt und würden sich nicht zu ihm bekennen. Eher ließen sie es darauf ankommen, daß die Bundesversammlung einstweilen ohne Resultat vertagt würde. In der Pause sollte nach einem Kandidaten Umschau gehalten werden, auf den man sich einigen könnte.

Die Amtsdauer des Bundespräsidenten Dr. Hainisch lief um Mitternacht vom 8. auf den 9. Dezember ab. Wenn die Wahl des Bundespräsidenten bis dahin nicht vollzogen ist, gehen alle Funktionen des Bundespräsidenten an den Bundeskanzler Dr. Seipel über, der sie so lange ausübt, bis die Neuwahl des Bundespräsidenten vollzogen ist.

Dienst am Volk.

Zehn Jahre Deutscher Beamtenbund.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Beamtenbundes fand in Berlin eine Festsitzung statt, an der zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie der Parlamente teilnahmen.

Der Bundesvorsitzende Flügel hielt die Festrede, in der er einen geschichtlichen Rückblick auf die Bewegung der deutschen Beamtenorganisationen gab. Er führte u. a. aus: Die deutsche Beamtenorganisationsbewegung ist ein Teil einer Gesamtbewegung, die die Organisation aller Schaffenden zum Ziele hat. Das Jahr 1916 brachte die Interessengemeinschaft Deutscher Beamtenverbände. Der Vollzugsausschuß der Interessengemeinschaft beschloß am 4. Dezember 1918 die Gründung des Deutschen Beamtenbundes mit mehr als einer Million Mitglieder Seinem Ziele, die gesamte deutsche Beamtenschaft zu einen, ist er durch den Zusammenschluß mit dem ehemaligen Gesamtverband deutscher Beamtengewerkschaften und durch eine Übertragung der Interessenvertretung des Beamtenringes erheblich nähergekommen. Damit dem deutschen Volke und seinem Staate Menschen erhalten bleiben, die ihre ganze Persönlichkeit im Dienste am Volke erschöpfen, die ihm treu und zuverlässig ohne Rücksicht auf Partei, Konfession und Klasse dienen, ist der Deutsche Beamtenbund jederzeit für die Erhaltung des Berufsbeamtentums auf öffentlich-rechtlicher Grundlage eingetreten. Reichstagspräsident Löbe überbrachte die Glückwünsche der Reichstagsfraktionen. Er rühmte die Treue, Entschiedenheit und Gewissenhaftigkeit, mit der die Beamten am Aufbau des Staates mitwirkten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei fortschreitender Gesundung der Verhältnisse ein noch besserer Ausgleich für die Treue der Beamten gewährt werden könne. Für die Reichsregierung überbrachte Staatssekretär Zweigert vom Reichsinnenministerium Glückwünsche. Die preußische Staatsregierung übermittelte ihre Glückwünsche durch den Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff. Die Fraktionen des Preußischen Landtages ließen ihre Glückwünsche durch den Abgeordneten Ebersbach darbringen. Nachdem noch Professor Oberecker-Wien, der Vizepräsident des Reichsverbandes der öffentlichen Angestellten Österreichs, unter lebhaftem Beifall ein Bekenntnis zum Deutschtum abgelegt hatte, dankte der Vorsitzende Flügel für die große Zahl der Glückwünsche.

Briand zur Anschlußfrage.

Ein Problem wie jedes andere.

In der Pariser Kammer hat Außenminister Briand anläßlich einer Anfrage längere Darlegungen über die deutsch-österreichische Anschlußfrage gemacht und daran allgemeine Ausführungen über Frankreichs Außenpolitik geknüpft. Dem Minister wurde vorgeworfen, er selbst betreibe dasjenige, was er anderen Mächten, namentlich Deutschland, vorwerfe, nämlich, die allgemeine Sicherheit durch wachsende Rüstungen zu gefährden und zu beunruhigen. Der Widerspruch gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland entspreche nicht dem verfochtenen Gedanken der Selbstbestimmung der Völker.

Briand griff weit aus und verteidigte im wesentlichen die Locarnopolitik, besonders gegen die in Deutschland aufgestiegenen Bedenken, und betonte, er wünsche immer, daß zwischen

Frankreich und Deutschland

eine wirtschaftliche Zusammenarbeit in einer vertrauensvollen Atmosphäre geschaffen werden kann. Dann wäre der Frieden in Europa endgültig sichergestellt. Er nahm Frankreich gegen den Vorwurf des Imperialismus und Militarismus in Schutz. Von 1913 bis heute hätten die militärischen Ausgaben Frankreichs sich um mehrere hundert Millionen verringert, diejenigen der Vereinigten Staaten seien in der gleichen Zeit von 6 Milliarden auf 10 Milliarden gestiegen.

Die Anschlußfrage sei ein Problem wie jedes andere. Der Anschluß sei aber nicht ohne gewisse Formalitäten, die der Artikel 88 des Friedensvertrages vorsehe, zu verwirklichen. Die Zustimmung des Völkerbundrates sei erforderlich. Die Völker hätten das Recht, über ihr Geschick selbst zu bestimmen, jedoch nicht Selbstmord zu begehen.

Coolidges Botschaft.

Weder militaristisch noch imperialistisch.

Wie jedesmal zum Schluß des Jahres ließ der Präsident der Vereinigten Staaten vor beiden Häusern des Kongresses seine jährliche Botschaft verlesen. Diese Botschaft Coolidges dürfte die letzte sein, da er ja im Frühjahr dem neugewählten Präsidenten Hoover das Amt übergibt.

Coolidge sagt, die Vereinigten Staaten befänden sich augenblicklich in dem angenehmen Stande der Ruhe und Befriedung. Im Lande herrsche Wohlstand und die Beziehungen zum Auslande seien friedlich und der Festigung dieses Friedens zugeneigt. Nach einem Ausblick auf Südamerika wird die Anerkennung der chinesischen Nationalregierung erwähnt. Der Handel mit China nehme zu und die amerikanischen Truppen in China würden ständig vermindert. Der Präsident empfiehlt in der Botschaft dem Kongreß die Annahme der Regierungsvorlagen über die Regelung der Schulden Griechenlands und Österreichs. In beiden Fällen seien die Beträge verhältnismäßig gering und die Vereinigten Staaten könnten es sich leisten, großzügig zu sein. Coolidge empfiehlt die Ratifizierung des Kellogg-Paktes. Der Pakt enthebe die Vereinigten Staaten natürlich nicht der Notwendigkeit, Ruhe und Ordnung im Inlande und die Rechte seiner Bürger im Auslande zu wahren. Hierzu brauchten die Vereinigten Staaten

Heer und Flotte.

Beide Waffen seien reine Defensivmittel. Die Flotte brauche neue Kreuzer, und er, der Präsident, rechne daher mit der Annahme des dem Kongreß vorliegenden entsprechenden Gesetzentwurfes. Für die Furchtsamen und Argwöhnischen wolle er nochmals betonen, daß die Politik der Vereinigten Staaten weder militaristisch noch imperialistisch sei.

Frankreich.

Parker Gilbert bei Poincaré.

Als besonders bedeutungsvoll für die Reparationsvorbesprechungen wird der Besuch angesehen, den der Reparationsagent Parker Gilbert dem französischen Ministerpräsidenten abstattete. Die Besprechung in den Arbeitsräumen Poincarés dauerte eineinhalb Stunden und galt ebenso wie die Besprechung, die Parker Gilbert vorher in London mit dem englischen Schatzkanzler Winston Churchill hatte, den schwebenden Verhandlungen über den Zusammentritt des Sachverständigenausschusses.

Valencia- frisch eingetroffen!

Apfelsinen nur 9 Pf. Stück

Bananen 3 Stück 40 Pf.
Mandarinen

Haus Leitgeb Polkwitz, Markt 24/25

Schokoladen nur Qualitätswaren spottbillig!

z. B. **Vollmilch 5 Tfl. nur 1.— ℳ** solange Vorrat

Haus Leitgeb Polkwitz, Markt 24/25

Konfekte
feinste Qualitäten
Bonbons
besond. preiswert Pfund von 45 Pf. an
Haus Leitgeb

Für die zu unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren Freunden u. Gönnern hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Kunzendorf, den 8. Dezember 1928

E. Hoffmann und Frau.

Achtung, passend. f. Handwerker!
Preiswert abzugeben:
1 fast neuer Schweißapparat, 1 Handbohrmaschine, 1 Feldschmiede, 1 gebr. Göpel, Wurf- u. Siedemaschine, 1 Rübenschneider.
Richard Neumann, Schmiedemst., Groß-Heinzendorf, Lüben-Land

Feinseifen
Geschenkpackungen
Große Auswahl
Billige Preise!
Haus Leitgeb

Meteorologischer Wetterbericht

Infolge teilweiser Ausstrahlung kam es in der vergangenen Nacht auch im schlesischen Flachlande stellenweise zu leichten Nachtfrösten. Heute morgen hat die Störungsfront 62 D neue Eintrübung und vereinzelt leichten Niederschlag gebracht. Die Temperaturen sind allgemein angestiegen, so daß sich auch in mittleren Lagen Tauwetter eingestellt hat. Ein neues, kräftiges Störungszentrum, das sich noch nordwestlich von Schottland befindet und südwärts vordringt, wird erneut unbeständige Witterung und späterhin auch verbreitete Niederschläge sowie Temperaturrückgang bringen. Aussichten: Unbeständig, Niederschläge, späterhin Abkühlung.

Letzte Nachrichten

Das Reich und Bayern.

Entschließung des Bayerischen Landtages.

Eine von der Bayerischen Volkspartei, den Deutschnationalen, dem Bauernbund und den Nationalsozialisten eingebrachte Entschließung wurde vom Bayerischen Landtag mit 68 gegen 4 Stimmen bei 32 Stimmenthaltungen angenommen. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Der Bayerische Landtag erklärt seinen Willen und seinen Entschluß, am Bestande des Staates Bayern festzuhalten. Er wird alles tun, um die dem Staat Bayern nach Verfassung und Verträgen zustehenden Rechte zu wahren. Er handelt damit in der Überzeugung, damit am besten dem inneren Zusammenhalt des Reiches und der Zukunft des deutschen Volkes zu dienen."

Die Sozialdemokratie hatte vor der Abstimmung erklärt, der Entschließung nicht beitreten zu können, ebenso sprachen sich die Kommunisten aus. Für die Deutsche Volkspartei betonte Abg. Burger: „Wir werden die bayerische Regierung gern unterstützen, wenn sie die Selbständigkeit Bayerns wahrt. Wir sind aber auch der Auffassung, daß jeder Versuch, den Staat gegen das Reich auszuspielen, ebenfalls den inneren Frieden des Reiches und eine gesunde Entwicklung schädigt." Bei der Abstimmung enthielten sich Volkspartei und Sozialdemokratie der Stimme, die Kommunisten stimmten gegen die Entschließung.

Abkommen Preußen—Hamburg.

Gemeinsame Arbeit.

In dem bei dem Besuch des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun in Hamburg mit den Hamburger Behörden vereinbarten und von beiden Seiten unterschriebenen Abkommen bekunden die Regierungen der Länder Hamburg und Preußen die übereinstimmende Auffassung, daß die einheitliche Entwicklung des hamburgisch-preußischen Wirtschaftsgebietes an der unteren Elbe notwendig ist, und erklären ihre Bereitwilligkeit, die hierzu erforderlichen Maßnahmen in gemeinsamer Arbeit so zu treffen, als ob Landesgrenzen nicht vorhanden wären.

In erster Linie wird beschlossen, die Lösung der bestehenden Fragen auf dem Gebiete der Hafenwirtschaft, der Landesplanung und der Siedlung sowie der Verkehrsgestaltung in Angriff zu nehmen. Es wird die Bildung einer Hafengemeinschaft zur einheitlichen Verwaltung und Ausgestaltung des Hafengebietes von Hamburg, Harburg, Wilhelmsburg und Altona vereinbart, in die beide Länder ihre Grundstücke, Beteiligungen und Bauanlagen mit allen Rechten und Pflichten in Anrechnung auf das Grundkapital einbringen. Beide Länder verpflichten sich, die etwa

erforderlichen Zuschüsse in gleicher Höhe

jährlich rechtzeitig zu leisten.

Zu der Landesplanung kommen Hamburg und Preußen überein, für Hamburg, Altona, Wandsbek, Harburg, Wilhelmsburg und das sonst in Frage kommende Gebiet eine einheitliche Planung zu schaffen, zu deren Ausarbeitung und fortlaufenden Anpassung ein Landesplanungsausschuß eingesetzt wird. Die beiden Regierungen gründen ferner eine Arbeitsgemeinschaft zum Zwecke der planmäßigen Ausgestaltung des Kraftfahrlinienverkehrs in den Hamburg benachbarten preußischen Gebietsteilen und zur Herstellung einer zweckmäßigen Verbindung mit Hamburg. Die Regierungen erklären schließlich allgemein ihre Bereitwilligkeit, auf die Beseitigung von Verwaltungsunzuträglichkeiten insbesondere auch auf dem Gebiete des Schul- und Anstaltswesens hinzuwirken.

Landgemeindewünsche in Pommern.

Entschließungen.

Auf dem in Stettin abgehaltenen Tag der Pommerschen Landgemeinden sprach der Geschäftsführer des Verbandes der Preußischen Landgemeinden über die kommende Verwaltungsreform, den Finanzausgleich und die Schullastenverteilung.

Die Forderungen für Pommern

wurden anschließend an den Vortrag in längerer Entschließung formuliert. Zur Hauptsache wird gefordert, daß bei Auflösung der Gutsbezirke ein Unterschied zwischen staatlichen und privaten Gutsbezirken nicht gemacht wird. Insbesondere dürfen die staatlichen Forst- und Gutsbezirke nicht in irgendeiner Weise zum Schaden der Nachbargemeinden bevorzugt werden. Übertriebene Eingemeindungsbestrebungen sowie das Zusammenlegen mehrerer Gemeinden gegen ihren Willen sind abzulehnen. Den Kreisen dürfen übergemeindliche Aufgaben nur im Einvernehmen mit den Gemeinden übertragen werden. Das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden muß dafür in erster Linie maßgebend sein. Die Landgemeinden erwarten vom kommenden Finanzausgleich, der ein Lastenausgleich für unsere Landgemeinden, Agrar-, Arbeiter-, Wohnsitz- und Industriegemeinden sein muß, eine gerechte Behandlung. Besonders muß bei Verteilung der Schul- und Fürsorgelasten ein gerechter Maßstab gefunden werden. Die Provinzialverwaltung muß mehr als bisher den Gemeinden Mittel zum Ausbau der Gemeindestraßen und -wege zur Verfügung stellen. Mehr als bisher müssen Hauszinssteuermittel in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden.

Nah und Fern

○ **Auszeichnung einer deutschen Rettungsmannschaft.** Zur Anerkennung der in der Weihnachtsnacht 1927 bei schwerem Sturm ausgeführten Rettung der Besatzung eines gestrandeten schwedischen Schiffes durch das Cuxhavener Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat der König von Schweden nunmehr dem Vormann des Rettungsbootes einen silbernen Pokal und den übrigen Bootsleuten je einen silbernen Becher überreichen lassen.

○ **Unglücksfall in einer Schnitterkaserne.** In Welsleben fand man in einem Zimmer der Polenkaserne vier junge Mädchen bewußtlos in ihren Betten liegen. Die von einem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Die jungen Mädchen hatten eine noch nicht ausgebrannte Kohlenplätte im Zimmer stehenlassen und durch die Kohlengase waren die Mädchen bewußtlos geworden. Nur durch das Hinzukommen von Arbeitskollegen sind sie vom Erstickungstode bewahrt geblieben.

○ **Fünf Vergiftete in einem Auto.** Bei einer Beerdigung in Harburg entdeckte man in einem der dem Sarge nachfolgenden Autos fünf bewußtlos gewordene Trauergäste. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Die Untersuchung ergab, daß der Schalldämpfer des Auspuffrohres nach oben gerissen war, so daß die Gase durch den Boden in das Innere des Wagens drangen und die Betäubung der Insassen herbeiführten.

○ **Überfall auf einen Förster.** Im Heubacher Wald wurde ein Förster von zwei Männern überfallen und schwer mißhandelt. Vermutlich handelt es sich um einen Racheakt. Bisher konnten die Täter nicht ermittelt werden.

○ **Theater im Theater.** Bei der Aufführung der Komödie von Hasenclevers „Ehen werden im Himmel geschlossen" kam es im Frankfurter Schauspielhaus zu einem allgemeinen Tumult. Namentlich von der Galerie herab wurden Schimpfworte gegen die Ordnung schaffende Polizei ausgestoßen. Einige Ruhestörer wurden entfernt, aber es konnte nicht verhindert werden, daß zahlreiche Stink- und Tränengasbomben ins Parkett geschleudert wurden. Die Besucher mußten schleunigst mit vor die Augen gepreßten Taschentüchern den Raum verlassen. Die Schauspieler spielten trotz des furchtbaren Gestankes das Stück, allerdings vor fast leerem Hause, zu Ende.

○ **Scheußlicher Mord.** In Köln-Ehrenfeld wurde in einem Hause in der Lichtstraße der Werkzeugmacher Heinrich Seybert ermordet aufgefunden. Der Ermordete, der etwa sechs Beilhiebe im Kopfe aufwies, stammt aus Nürnberg, ist 25 Jahre alt und unverheiratet. Als Täter kommt der verschwundene Stubengenosse des Seybert, der 32jährige, ebenfalls aus Nürnberg gebürtige Kupferschmied Georg Simon in Betracht. Das vermutliche Mordwerkzeug wurde blutbespritzt im Kleiderschrank des Zimmers gefunden. Das Motiv der Tat ist noch nicht geklärt. Wie verlautet, hatten die beiden Stubengenossen in letzter Zeit wiederholt Streit miteinander.

○ **Ein Haus von einer Lawine verschüttet.** Eine von der Gipfelwand des Brünnsteins niedergehende Lawine verschüttete das der Alpenvereinssektion Rosenheim gehörige Brünnsteinhaus. Während das gut gebaute Haus dem Druck des Schnees standhielt, wurden die Nebengebäude größtenteils zerstört. Die Insassen des Hauses kamen mit dem Schrecken davon.

Bunte Tageschronik

Recklinghausen. Auf der Wetterschachtanlage der Zeche „Ewald" in Herten ereignete sich ein schwerer Grubenunfall. Aus bisher noch unbekannter Ursache zogen sich sechs Bergknappen schwere Verletzungen zu.

Antwerpen. Im Hafen wurde ein Lastautomobil, das sechs Arbeiter zur Arbeitsstelle beförderte, zwischen zwei rangierenden Zügen eingeklemmt. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, während es den vier anderen gelang, sich durch Abspringen von dem Lastauto zu retten.

Warschau. Auf der Station Zyrardow lief ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen anderen Güterzug auf, wobei sieben Wagen zertrümmert und die Lokomotive stark beschädigt wurde. Der Zugführer fand den Tod und zwei Beamte erlitten leichte Verletzungen. Der Weichensteller wurde verhaftet.

Sofia. Ein neuer ziemlich heftiger Erdstoß wurde in Tschirpan verspürt. Die meisten auf den Trümmern der von dem Erdbeben im letzten Frühling zerstörten Gebäude errichteten neuen Häuser wurden beschädigt. Die verängstigte Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien.

Revision im Fememordprozeß Schmidt.

Leipzig. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts hob das Urteil des Schwurgerichts in Stettin im Fememordprozeß Schmidt auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das Schwurgericht hatte am 25. Mai wegen Totschlags an dem Soldaten Schmidt den Leutnant a. D. Edmund Heines zu 15 Jahren Zuchthaus, den Mitangeklagten Ottow wegen Beihilfe zu vier Jahren Zuchthaus und einen weiteren Angeklagten Fräbel ebenfalls wegen Beihilfe zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Vier weitere Angeklagte waren freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte sowohl die Verteidigung wie auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Hauseinsturz durch Explosion.

Schwarzenbach (Saale). In dem Hause Münchberger Straße 33, das dem Landwirt Fritz Kaiser gehört, ereignete sich eine Explosion, wodurch ein großer Teil der hinteren Umfassungsmauer in den Hof stürzte und große Teile der Wohnungseinrichtungen mit in die Tiefe gerissen wurden. Ein Ehepaar erlitt leichte Brandwunden. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Vier Familien sind durch den Einsturz obdachlos geworden. Die Unglücksstätte bietet ein trostloses Bild: Mauertrümmer, Holzstücke, Glasscherben liegen in wüstem Durcheinander auf dem Grundstück.

Furchtbare Explosionskatastrophe.

Drei Dienstmädchen getötet.

Drei Dienstmädchen, die in einer Ortschaft in der Nähe von Fürstenau tätig waren, versuchten den Fußboden mit Dapolin zu reinigen. Hierbei kamen sie dem Ofen zu nahe, worauf eine furchtbare Explosion entstand. Die Kleider der Mädchen standen im Augenblick in Flammen. Mit schweren Brandwunden mußten sie in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie ihren Verletzungen erlagen.

Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Wenn ich dieses nun bedenke
Und erwäge mit Verstand,
Daß ich in zwei Wochen schenke,
Wird es mir ganz blümerant.

Doch dann ruf' ich mich „Zur Sache!"
Und ich sage: „Mensch, du mußt!
Dalli, dalli! Mensch, nu mache
Fix! Du hast es ja gewußt!

Laß uns nicht die Zeit verplaudern,
Nimm den Hut und nimm den Stock,
Und dann geh'n wir ohne Zaudern,
Denn es ist die höchste Glock'.

Ja, ich weiß, es kost't Moneten,
Doch das wissen wir schon lang',
Und drum ist man so betreten
Meist in solchem Zeitmomang.

Doch mit lyrischen Ergüssen
Machen Sie mich nicht mehr weich,
Wenn wir doch dran glauben müssen,
Glauben wir mal lieber gleich.

Und nun wollen wir mal sehen,
Was der Weihnachtsladen beut,
Und nicht vor der Türe stehen —
Immer rin! denn heut' ist heut'!

Nur nicht noch zwei Wochen zittern:
„Soll ich oder soll ich nicht?"
Und den Hundertmarkschein knittern —
Kaufen ist jetzt Menschenpflicht!

Kaufen wir die ganze Masse,
Weil man alles brauchen kann,
Und dann: „Bitte, Fräulein, Kasse?"
Und dort stellen wir uns an.

Und wir warten nur 'ne Stunde,
Und dann nehmen wir's gleich mit,
Und: „Ein feiner, guter Kunde!"
Sagt zu seiner Frau Herr Schmidt.

Also, um's zu resümieren,
Sag' ich kurz und bündig: „Lauf!
Kein Minütchen Zeit verlieren!
Nimm den Hundertmarkschein — kauf!!"

Kölner Tagung des Zentrums.

Die Führerfrage.

Die große Parteitagung des Zentrums in Köln wurde mit Sitzungen einer Reihe von Parteiorganisationen eingeleitet. Im Laufe des Donnerstags tagten der Industrie- und Handelsbeirat der Zentrumspartei, der Reichsfrauenbeirat, der Reichsbeamtenbeirat, die Windhorstbünde und die Studentenorganisation. Außerdem fanden Besprechungen über Fragen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes, der Landwirtschaft und der Grenzlandangelegenheiten statt. Auch der auf dem letzten Parteitag eingesetzte Ausschuß zur Vorbereitung einer Wahlrechtsreform hielt eine Sitzung ab. Der eigentliche Parteitag findet am Sonnabend und Sonntag im Messehof statt. Die Frage der Führerschaft in der Zentrumspartei ist noch immer lebhaft umstritten. Jedenfalls ist es bisher nicht gelungen, eine einheitliche Stellungnahme für die eine oder andere Persönlichkeit herbeizuführen. Abends fand eine Besprechung des Parteivorstandes statt, die hauptsächlich Organisationsfragen des Parteitages selbst betraf.

Ein Meister des Kreditbriefschwindels.

Verhaftung eines Langgesuchten.

Ein Kreditbriefschwindler, der in zahllosen Städten vieler Länder Riesensummen erbeutete, ist jetzt unschädlich gemacht worden. Es handelt sich um einen Mann, der sich von verschiedenen Banken Briefe auf kleinere Summen ausstellen ließ, diese durch Fälschungen erhöhte und dann in allen Ländern Banken aufsuchte, um jedesmal erhebliche Beträge abzuheben. Das Treiben des Schwindlers, der verschiedene Namen führte und viele Sprachen beherrscht, geht schon viele Jahre hindurch. Die Kreditbriefe lauteten stets auf hochwertige Valuten. Geschädigt wurden u. a. holländische, französische und schweizerische Banken. Auch in Konstantinopel ist der Schwindler aufgetreten.

In Deutschland hat er wiederholt Versuche gemacht, die ihm aber nur zum kleinen Teil gelangen. Ein Bankdetektiv ermittelte den Vielgesuchten in einem kleinen Pariser Hotel und die Pariser Kriminalpolizei nahm ihn dann überraschend fest, mit ihm einen zweiten Mann, dessen Rolle noch nicht geklärt ist. Der Schwindler besaß noch 180 000 Frank. Wer er eigentlich ist, weiß man noch nicht.

§ **Verurteilung wegen Kirchendiebstahls.** Vor dem Schöffengericht Münster i. W. hatte sich der 31jährige Bildhauer Breitholz zu verantworten, der vor einiger Zeit aus dem Dom zwei Elfenbeinkruzifixe gestohlen und durch Gipsnachbildungen ersetzt hatte. Ferner wurde ihm zur Last gelegt, in der Kirche zu Kreuznach eine wertvolle Nikolausfigur gestohlen zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis.

§ **Zuchthausstrafe für Einbrecher.** Der Raubüberfall auf ein Landgut bei Wülfrath am 3. Mai d. J., bei dem der Schwager Börter des Wohnungsinhabers Erbach durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er nach mehreren Wochen starb, und bei dem den Räubern rund 2000 Mark in die Hände fielen, fand in Elberfeld sein gerichtliches Nachspiel. Der 30jährige Arbeiter Robert Vogelsang wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Seine Helfershelfer, der 21jährige Arbeiter Schomäcker und der 32jährige Arbeiter Melsa, erhielten sechs Monate Gefängnis bzw. zwölf Jahre Zuchthaus. Nach der Verkündung des Urteils griff Vogelsang den überwachenden Beamten tätlich an, so daß er mit Gewalt abgeführt werden mußte.

§ **Das Urteil im Ludwigshafener Werkspionageprozeß.** Der Angeklagte Hellmann wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz gegen unlauteren Wettbewerb in Tateinheit mit einem Vergehen der Anstiftung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr, der Angeklagte Schwarzwälder wegen fortgesetzten Vergehens des unlauteren Wettbewerbs zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten, der Angeklagte Müller wegen eines Vergehens des unlauteren Wettbewerbs und Beihilfe zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Magin wurde freigesprochen.

Weihnachtsmarkt

Wo decke ich meinen Bedarf?

Bei mir finden Sie die größte Auswahl, gute Qualitätsware zu wirklich billigen Preisen!

Elegante Kleider
in schönen Stoffarten und Formen

Damen-Mäntel

Damen-Hüte
Mädi-Kappen

Damen-Wäsche
in Hemdentuch und Seidentrikot

Treffer Tuche
in Geschenkpackungen

Schürzen
Trikotagen
Gamaschen
Handschuhe

Gardinen
Stores
Tüllbettdecken
Linoleum
Teppiche
in allen Größen und Ausführungen

Bleyle
Pullover
Kleider
Westen
Anzüge
Schlüpfer
Mützen
Chals

Im jugendlichen Alter
ist eine gesunde, zweckmäßige Kleidung wichtig fürs ganze Leben. Wer sein Kind gesund, modern und zugleich preiswert kleiden will, kauft die bewährte Marke
„Bleyle"

Bleyle macht große Freude, bringt keine Enttäuschung

Taschentücher
mit Hohlsaum und Spitze

Bettbezüge m. gestickten Kissen
Bettlaken mit Hohlsaum

Züchen
la Inletts
Handtücher

Sonntag
9., 16., 23. Dez.
geöffnet!

Tischdecken
Gedecks mit Servietten
Schlafdecken
Reisedecken

Oberhemden
Binder
Hüte, Mützen
Socken
Strick- und Lederjacken
Schirme

Carl
Krause
Inhaber **A. Quasigroch**
Lübenerstr. 6 Polkwitz Fernruf 49

Sonntagsdienst Dr. Walter

Dr. Auer, Markt, Ecke Lübenerstraße, hält Sprechstunden jeden Sonn- u. Feiertag v. 7—9 Uhr

Zahnpraxis M. Beyl, Telefon 55 Sprechst. W. 8-6, Sonntags 9-12 Behdlg. sämtl. Krankenk.-Mitglied. Markt 31 (Autocentrale)

Montag pkt. 8 Uhr
Vereinssitzung
anschließend 9 Uhr
Eisbeinessen

Evangl. Frauenverein Montag 8 Uhr (Vereinshaus)

Flora-Lichtspiele.

Sonntag, 9. Dezember
abends 8 Uhr
Programm!
„Onkel Toms Hütte"
Der größte Film der letzten Jahre in 13 langen Akten nach dem weltbekannten Roman v. Harriet Becher Stowe.
Sonntag nachm. 2 Uhr
Kinder u. Familienvorstellg
bei vollem Programm.
Eintrittspreis für Kinder 20 Pfg.
Um gütigen Zuspruch bittet
Familie Vogt

Landwirt. Verein Polkwitz

Sonnabend, 8. Dezember, 8 Uhr, Hotel Drei Mohren

Vortrag mit Lichtbildern

der Vorsteherin der Haushaltungsschule Neustädtel, Frl. Titze, über **„Landwirtschaftliche Haushaltungsfragen"**. — Alle Mitglieder, besonders aber die Damen, in deren Interesse der Vortrag angesetzt ist, werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Schwarzlose, 1. Vorsitzender.

Raster-Messer, -Apparate, -Klingen
Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr. 3

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten wird Sonntag, 9. d. M., für den Geschäftsverkehr in der Stadt Polkwitz freigegeben. **Verkaufszeit 8—9 und 11—18 Uhr**

Die Polizeiverwaltung

Hotel zu den drei Mohren

Sonntag, 9. Dezember

Feier der Einweihung

meiner sämtlichen neurenovierten Gasträume

Nachm. Kaffee und Kuchen
Abends Gänsebraten, Hasenbraten u. s. w.
Musik. Unterhaltung, Familienkränzchen

Es ladet ergebenst ein **Seidel**

ZUM WEIHNACHTSFEST EMPFEHLE ICH:

Backartikel:
Edeka-Auszugsmehl in 5 Pfd.-Beuteln, der Stolz der Hausfrau.
Rosinen, Sultaninen, Korinthen,
Mandeln, Zitronat, Orangeat,
Kristall- und Puder-Raffinade
Bienenhonig Margarine Mohn

Röst-Kaffees stets frisch gebrannt

Geschenkartikel:
Bonbonieren in kleinen u. großen Kart.
Alle Sorten Pfefferkuchen
Echt Neißer Konfekt
Bombensplitter, Schokoladen
Wal- und Hasel-Nüsse

Karpfen bestellung bald erbeten

Diverse Sorten **Baumbehang**
Ananas in Büchsen zur Bowle
Div. erstkl. **Weine** zur Bowle
Jamaica-Rum, Licöre
Zigarren i. Präsentkistel
Präsent-Körbe Zigaretten
in allen Preislagen

Markt 29 Gegründet 1854

Rudolf Liebeherr, Polkwitz

Gegründet 1854 **Lübenerstr. 4**

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Brucksch in Polkwitz

Hierzu 7 Beilagen

Beiblatt zu Nr. 98 des „Polkwitzer Stadtblatt“

Sonnabend, den 8. Dezember 1928

Adventsspektakel.

Solange noch der Glaube an böse Geister, an Hexen und Zauberer und andere unheilvolle Wesen und Kräfte im Volke lebendig war, veranstaltete man allerlei Umzüge, um diese bösen Elemente zu vertreiben, um ihr Tun unschädlich zu machen. Die Zeit des Advents schien dazu besonders gut geeignet zu sein. Nichts stört die bösen Geister mehr als Lärm. Auch bei den Naturvölkern vertreibt man die bösen Dämonen mit lautem Geschrei, durch wilde Gesänge, durch Lärminstrumente, seit Einführung der Schußwaffen durch heftiges Schießen. Dieser Glaube, daß Spektakelmachen vor Unheil schützen kann, hat sich aus dem heidnischen Altertum ins Mittelalter hinübergerettet und bis auf die Neuzeit erhalten. Allerdings ist der Glaube an wirkliche Hexen und Dämonen ziemlich verlorengegangen und der Adventslärm ist zu einer Jugendunterhaltung und nicht zuletzt auch zu einem Gelegenheitsgeschäft geworden. Während der ganzen Adventszeit, vom Andreastag bis zum Heiligen Abend, fanden früher fast überall und finden noch heute in vielen Gegenden die Adventsumzüge statt. Je nachdem sich daran nur Kinder oder auch Erwachsene beteiligten, ist der Spektakel geringer oder lärmender. Die harmloseste Form ist die, daß eine Kinderschar mit Stöcken oder Holzhämmern umherzieht, an die Türen schlägt und unter Begleitung bestimmter Lieder allerlei Gaben erbittet und in der Regel auch bekommt: Obst, Kuchen, kleine Geldgeschenke. Veranstalten die erwachsenen Burschen jedoch die Adventsumzüge, dann geht es schon lauter dabei her. Dann verkleiden sich die jungen Leute als Gaukler, als Zigeuner, aber auch als Hexen und Zauberer, rüsten sich mit Musikinstrumenten aus und es fehlen auch die langen Peitschen nicht. Dann geht's los, meist an den drei Adventsdonnerstagen. Diese heißen vielerorts, besonders in Gebirgsgegenden, Klöpflesnächte. Zuweilen arteten solche Umzüge selbstverständlich auch aus, und es kam dann zu polizeilichen Verboten. Zumeist verläuft die Sache aber in harmloser Lustigkeit. Die Spottverse, das Peitschenknallen, der Lärm gelten den bösen Geistern, die bekämpft und ausgetrieben werden sollen. Es ist ein Lärmkrieg gegen die als unheilvoll angesehenen Mächte.

Liebe, Heimat, Gott.

Das deutsche Volkslied.

Wenn das Volk singt, singt es schlicht und einfach, wie es ihm gerade einfällt. Es kommt in seinen Liedern nichts Geziertes und Künstliches vor, vielmehr muß alles natürlich, gemütvoll, manchmal auch etwas derb sein. Trotzdem die Sprache des Volksliedes die des schlichten Volkes ist, ist sie klangreich und von angenehmem Wohllaut. Die Strophen sind kurz, die meisten enthalten nur vier Verse, höchstens aber fünf oder sechs. Das ist ganz natürlich. Vierzeilige Strophen dichten sich am schnellsten, man hat keine Schwierigkeiten mit dem Reim, der gerade in den Volksliedern eine große Rolle spielt, und auch eine Melodie ist leichter für eine kurze Strophe zu schaffen. Kunstvoller sind schon die fünf- und sechsversigen Strophen, zuweilen spürt man hier sogar recht deutlich, daß sie von Dichtern stammen, die nicht ausgesprochene Volksliedichter sind; doch wir haben auch hier Lieder, die allen Anforderungen eines echten Volksliedes entsprechen; ich erinnere nur an Hoffmanns Gedichte, soweit sie als Volkslieder zu werten und vielleicht auch von ihm als solche gedacht sind.

Betrachten wir nun den Inhalt des Volksliedes, so ist festzustellen, daß das Volkslied fast ausschließlich nur drei Dinge besingt, nämlich Liebe, Heimat (Natur, Vaterland) und Gott. Diese drei Faktoren beherrschen das Volkslied, greifen oft stark ineinander, so daß der Forscher größte Mühe anwenden muß, um sie herauszufinden und zu unterscheiden. Der Grund, weshalb nur diese drei Dinge vom Volksliede besungen werden, liegt auf der Hand. Das Landvolk, das ja in erster Linie die Volkslieder singt, nimmt sich den Text zu seinen Liedern aus seiner nächsten Umwelt. Heimat, Natur und Vaterland entspringen der gesunden Lebensanschauung des Landvolkes, das ja erdgebundener ist als irgendein anderer Berufsstand. Neben den wunderbaren, reinen und aus tiefster Seele sprechenden Liebesliedern sind aber auch die Vaterlands-, Natur- und Heimatlieder von einer Innigkeit und Zartheit, wie sie nur Dichterherzen entströmen können, die fest gewurzelt in dem Mutterboden stehen, denen es schönste Lebensaufgabe ist, für das Wohlergehen der Heimat und des Vaterlandes einzutreten.

Liebe, Heimat und Gott, diese drei Dinge sind für uns Menschen das Höchste und Heiligste, um sie und mit ihnen verbunden wickelt sich unser ganzes Leben ab. Menschen, die nichts mehr von Liebe, Heimat und Gott wissen und wissen wollen, haben keinen Daseinszweck, scheiden selbst aus dem Rädergetriebe Leben aus und sind eigentlich nur noch „lebendige Tote“. Wenn dem so ist, daß Liebe, Heimat und Gott die größte Rolle in unserem Leben spielen, ja, wenn man an Hand dieser „Begriffe“ überhaupt erst in der Lage ist, sich den Sinn des Lebens zusammenzureimen, so erhellt die Tatsache, von welch überragender Bedeutung das Volkslied ist. Ein Volk, das Lieder singt, die tief in seiner Seele geboren wurden, ist sittlich und moralisch ein starkes Volk, ein Volk aber, das in Niedrigkeiten watet, verweichlicht und kann unter Umständen vollends zerfallen und verschwinden. Wie dringend notwendig wir es da haben, dem Volkslied seine ihm zukommende Stellung wieder einzuräumen, das braucht nicht mehr gesagt zu werden, es handelt sich hierbei einfach um das Weiterbestehen des deutschen Volkes als Volk der Nation. Die Gesangvereine sind in erster Linie verpflichtet, unnachsichtig den Kampf gegen den Schlager aufzunehmen, das aber nicht nur in den Übungsstunden und Konzerten, sondern jeder muß es auch daheim in seiner Familie tun. Darüber hinaus aber sollte jeder, der bezeugen will, nicht nur „Wortdeutscher“, sondern auch „Tatdeutscher“ zu sein, für das Volkslied eintreten und sich entschieden abwenden vom Schlager. Im deutschen Volkslied, als dem Gemeingut des ganzen Volkes, liegt der sittliche und moralische Aufstieg Deutschlands.

Heute schon. Die Mutter hatte ihre pädagogische Mahnung mit den Worten geschlossen: „Und wenn du regelmäßig zur Schule gehst und aufmerksam zuhörst, wirst du bald so viel wissen wie dein Lehrer,“ worauf der Sohn antwortet: „Wenn ich das Buch offen vor mir liegen habe wie der Lehrer, weiß ich heute schon so viel wie er.“

Mädchen. „In Japan kann man an der Haartracht feststellen, ob ein Mädchen verheiratet oder ledig ist,“ sagt ein Amerikaner zu seinem Freunde und knüpft an diese Worte die Betrachtung: „In Amerika kann man noch nicht einmal feststellen, ob es ein Mädchen ist.“

Beruhigung. Patient: „Ist die Operation sehr gefährlich?“ Arzt: „Im allgemeinen gelingt von fünfen nur eine.“ Patient: „O Gott!“ Arzt: „Beruhigen Sie sich — die vier letzten sind mir nicht gelungen, diesmal wird es glücken.“

Markt 14 **Schokoladen- und Zuckerwarenhaus Polkwitz** Markt 14

Zum Weihnachtsfest empfehle ich mein großes Lager in folgenden Artikeln:

Pfefferkuchen	1/4 Pfd. von **15** Pf. an	Röstkaffees, stets frisch	1/4 Pfd. von **60** Pf. an
Pfefferkuchen in Paketen	„ **10** „ „	Schokoladen-Pulver	1/4 „ nur **25** „
Baumbehang	1/4 Pfd. „ **15** „ „	Kakao, in Paketen	1/4 „ von **30** „
Baumbehang	bis **50** „	Tee, lose und in Paketen (Marke Teekanne)	
Pfeffermänner	Stück von **5** „ „	Erdbeer-Konfitüre in Gläsern	Pfund **1.05** Mark
Katharinchen, Paket **35** Pf., 3 Pakete **1.—**		ff. Bienenhonig in Gläsern	Pfund **1.30** „
Schokoladenmänner	St **10, 20, 30, 45** Pf. usw.	Margarine, stets frisch	1.—, 85, 80, **65** Pf.
Marzipan-Artikel	von **5** Pf. an	Block-Schokolade	1 Pfund nur **98** Pf.
Valencia-Apfelsinen	Stück **10** „		
Almeria-Weintrauben	Pfund **80** „	Vollmilch-Schokolade	100 gr 4 Taf. nur **1.—** Mk.
Bananen Stück **15** Pf	Kranzfeigen „ **45** „	Mokka-Schokolade	100 gr 3 Taf. nur **1.—** Mk.
Zitronen	Stück **10**, Dutzend **95** „	Creme-Schokolade	100 gr-Tafel **25** Pf
Sultaninen	1/4 Pfund **20** und **25** „	Block-Schokolade	100 gr 5 Taf. nur **1.—**

Puddingpulver von Oetker

Backpulver	Vanillezucker
Bonbons, alle Sorten gemischt	1 Pfd. nur **50** Pf.
Hustenbonbons	1/4 Pfd. von **15** Pf an
Kokosflocken, bunt	1/4 Pfd. nur **15** Pf.
„ „ mit Schokolade	1/4 Pfd. **25** „
Pfefferminzplätzel	1/4 Pfd. nur **15** „
Hütchen-Pralinen	1/4 Pfd. nur **18** „
Likörbohnen	1/4 Pfd. nur **25** „
Rumtrüffeln	1/4 Pfd. **30** „
Leckerbissen	1/4 Pfd. **40** „
Hustenbonbons	Beutel **30** „
Hustendrops	Rolle **5** und **10** „

!Doppel-Gutscheine! erhalten Sie auf alle Artikel an den 3 geschäftsfreien Sonntagen (9, 16, 23) vor Weihnachten

Bitte beachten Sie im 1. Stock meinen **Ausstellungsraum**

Für Händler und Vereine Sonderpreise

Markt 14 **Kurt Böhmer** Markt 14

Beachten Sie bitte mein Schaufenster

(13. Fortsetzung.)

„Warum?“ Ein abgerissenes Lachen, Allans. „Vielleicht um deswillen. Sollst es auch einmal spüren.“

„So spricht der Bruder!“

„Bruder! Das macht den Haß nicht geringer.“

„So hassest du mich?“

Allan antwortete nicht darauf. Er trank das Glas rasch aus und verließ das Zimmer.

Harry stand still und lauschte den Schritten des Bruders. Entsetzen hatte ihn bei dessen letzten Worten gepackt. Ein Grauen ohnegleichen schnürte ihm die Kehle zu. Automatisch griff er nach dem Glase Wein und trank es aus. „Es geht ums Leben!“ hämmerte sein Herz. Unfaßbar war ihm des Bruders Haß, aber er war vorhanden, und Allan leugnete es nicht.

Wahnsinnig drohte ihn der Gedanke zu machen.

Als er im Schlafzimmer seiner Frau an Klein-Evas Bettchen gegenüberstand, erschrak Helen aufs tiefste.

„Was ist Liebster?“ Sprich! Sage mir, was ist mit Allan?“

„Beschimpft hat er mich und seinem Haß Ausdruck gegeben. Es ist furchtbar. Er will meinen Tod.“

„Haßt er dich — um Juanitas willen?“

„Ja! Um dieses schwarzen Teufels willen, dem kein Gedanke von mir gehört hat.“

„Was willst du tun, Harry? Ich habe einstweilen an Carrington telegraphiert, aber es dauert mindestens drei Wochen, bis er hier sein kann.“

„Bis dahin hat er mich gemordet.“

„Harry, sprich nicht so. Ich kann es immer noch nicht glauben. Er ist dein Bruder.“

„Er ist ein Tier! Schlimmer noch, Helen! Es ist mir nicht um mich, Liebste. Nicht um mich! Wer schützt dich aber, wenn ich nicht mehr bin? Der Gedanke quält mich namenlos.“

„Um unser Kind ist es, Liebster. Dem soll der Vater bleiben. Sieh doch, wie süß es schläft! Die Händchen hat es gefaltet. Als wenn es betete. Die süße Unschuld.“

Tränen standen beiden in den Augen, als sie die schlafende Eva betrachteten.

„Wir wollen die Augen offen halten. Gott wird uns schützen!“ sagte Helen stark.

* * *

Der Abend kam.

Obwohl ihnen das Grauen in der Brust war, zwangen sie sich und saßen zusammen mit Allan am Tisch.

Er schien wie ausgewechselt, war liebenswürdig und erzählte von seinen Reisen in flotter Weise.

Harry und Helen bemühten sich, gute Zuhörer zu sein, aber es gelang ihnen nicht so recht.

Allmählich aber atmete Helen leichter. Nein, das konnte nicht sein, daß Allan ihres Gatten Leben bedrohte.

Ziemlich harmonisch ging der Abend zu Ende.

Draußen aber lärmten die Cowboys, die wilden Burschen, die Allans Begleiter gewesen waren. Sie tranken und spielten bis tief in die Nacht.

Als Harry seiner jungen Frau den „Gutenachtkuß“ gab, erschrak Helen, denn eiskalt waren des Gatten Lippen.

Er nickte wie mechanisch und strich ihr über das Haar, das weiche, blonde Haar, das er so liebte.

„Ich weiß nicht, was es ist. Ein Druck auf der Brust! Als ging es aufs Ende!“

„Schlafe jetzt, Harry! Ruhe dich aus. Morgen früh wirst du wieder munter sein, und alle Angst ist verflogen.“

Er nickte dankbar und sagte: „Gute Nacht, Liebste.“

„Gute Nacht, Harry. Schlafe recht gut.“

Nach einer herzlichen Umarmung ging Harry in sein Schlafzimmer. Beide legten sich zur Ruhe.

* * *

Die Nacht kam.

Auf einmal hörte Helen die Stimme ihres Gatten. Schlaftrunken riß sie sich in die Höhe und rieb den Schlaf aus den Augen.

„Harry, was ist?“

Er trat an ihr Bett und faßte ihre Hand, die er streichelte.

„Ich kann nicht schlafen Liebste. Ich bin aufgestanden und habe geschrieben. Mein Testament.“

Helen sah ihn tieferschrocken an.

„Harry, ich bitte dich — das darfst du nicht.“

„Doch, Helen,“ sagte er eindringlich, „ich will leben und hoffe, daß Gott mir noch viele glückliche Jahre schenkt, aber ich muß mit dem Schwersten rechnen. Du bist meine einzige Erbin, wenn mich der Tod einmal abruft. Nimm mein Testament an dich. Es ist unterschrieben und gesiegelt. Kein Richter der Welt wird es anfechtbar finden. Nimm es und verwahre es gut.“ Er drückte es der Weinenden in die Hände. Dann trat er zum Bettchen des heißgeliebten Kindes, und seine Augen liebkosten es.

„Du, unser Engel!“

Er begab sich in sein Schlafzimmer zurück und — da krachte ein Schuß.

Entsetzt sprang Helen auf und stürzte hinüber.

Die ersten Strahlen des neuen Tages leuchteten ins Zimmer und fielen auf einen Toten.

Harry Wilde lag leblos am Boden. Ins Herz hatte ihn der Schuß getroffen.

Helen schrie auf vor Qual und Grauen. Sie schrie um Hilfe, daß das ganze Haus zusammenlief. Die Neger heulten auf, als sie den geliebten Herrn tot am Boden liegen sahen.

Klein-Eva war erwacht, und ihr Weinen mischte sich mit dem Klagen der anderen zu einer furchtbaren Anklage.

Da trat Allan ein. Nur halb angekleidet. Verstört sah er auf die Gruppen.

„Um Gottes willen — was ist geschehen?“

Totenblaß sah er auf den Bruder am Boden. Seine weißen Hände zitterten.

Helen schrie auf, als sie ihn sah. „Mörder! Brudermörder! Gott wird dich erschlagen.“

Allan stand unbeweglich. Seine mächtige Brust arbeitete krampfhaft, seine Züge waren verzerrt, als er die Hand wie zum Schwure hob und sagte:

„Helen Wilde, ich bin unschuldig am Tode meines Bruders. Bei Gott, ich bin unschuldig! Er hat sich selbst den Tod gegeben.“

Helen hörte seine Worte kaum noch. In namenlosem Schmerze kniete sie neben ihren toten Gatten und strich ihm mit zitternden Händen über das Haar.

„Tot! Tot!“ schrie sie auf. „Gemordet vom Bruder!“

* * *

Harry Wilde war zur Ruhe gebettet worden.

Ohne Geistlichen, still, stumpf war die Beerdigung vergangen. Die Cowboys und Schwarzen standen am Grabe und hatten die Hände gefaltet als ob sie beten wollten.

Auch Allan Wilde wohnte der Beerdigung des Bruders bei. In seinem fahlen Gesicht zuckte keine Muskel, und als Helen am Grabe kniend betete, da faltete er die Hände und schien mitzubeten.

Still ging das Begräbnis zu Ende. Gestützt von dem treuen Tom, wankte Helen zu ihrem Kinde zurück.

An seinem Bett brach sie zusammen.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Das Weihnachtsfest bietet Gelegenheit,
durch passende Geschenke den Haushalt zu ergänzen und vorzusorgen.

Besichtigen Sie bitte ganz unverbindlich und ohne jeden Kaufzwang mein reichhaltiges Lager in praktischen Geschenkartikeln:

Fleischmühlen — Spiritusgaskocher — Emaille
Kaffeemühlen — Plätten — „Iris" feuerfeste Emaille
Haushaltwagen — Bestecks — Solinger Stahlwaren
Brotschneidemaschinen — Alpakka — Dauerbrandöfen
Messer-Putzmaschinen — Brotbüchsen — Christbaumständer
Salonkohlenkasten Ofenvorsetzer Schlittschuhe Portieren- und Diwan-Garnituren rein Messing

A. Bautz Nachf. Inh. R. Serner Polkwitz Lübenerstr. 5

Erstes Spezialgeschäft am Platze

Reichstagspause.

Wieder einmal hat sich der Deutsche Reichstag um Schwierigkeiten ganz außerordentlicher Art herumanövriert, ehe er sich jetzt bis zum 11. Dezember vertagte. Er ist Klippen ausgewichen, hat Untiefen vermieden, und wenn es hier und da auch einmal dazu kam, daß das Schiff recht bedenklich in den Fugen krachte, so scheint man doch jetzt wieder freiere Fahrt auf die Weite des parlamentarischen Ozeans zu haben. Sehr bedenklich hat es ja ausgesehen, als der Reichstag nach den langen Sommer- und Herbstferien ein paar Tage eher zusammentrat, als dies beabsichtigt war, — doch sprach der Wirtschaftskampf im Westen ein allzueindringliches Wort. Dort gab es Konfliktsstoff in Hülle und Fülle, da die Kämpfe schon gar nicht mehr juristisch, sondern rein machtpolitisch geworden waren. Man wird infolgedessen nicht gerade sagen können, daß die Lösung in der Form, wie sie schließlich doch gefunden wurde, nun gerade viel zu einer Versöhnung beitragen mag. Die Ursachen für den Konflikt bleiben ja doch, nämlich auf der einen Seite die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Industrie und auf der anderen Seite das fortgesetzte und theoretisch wohlberechtigte Verlangen nach Lohnsteigerungen.

Ist somit das Anwachsen dieses lohn- und wirtschaftspolitischen Konflikts zu einer allgemeinen politischen und parlamentarischen Katastrophe noch im allerletzten Augenblick vermieden worden, so ist es in der kurzen Reichstagssitzung zu schärferen Auseinandersetzungen außenpolitischer Natur ebensowenig gekommen wie zu intimeren Verhandlungen über die Schaffung der Großen Koalition. Es wird verhandelt und verhandelt, — aber der Außenstehende merkt nichts davon, daß die Dinge weitergetrieben werden. Man weiß nicht, welche Schwierigkeiten eigentlich noch vorliegen sollen, wenn es nicht etwa noch unbedeutendere Differenzen wegen der bevorstehenden Steuerhöhungen sind. Aber auch diese müssen baldigst erledigt werden, da der Reichstag den Etat wenigstens in der ersten Lesung noch vor Weihnachten behandeln muß, wenn er bis zum 31. März nächsten Jahres die Arbeiten über den Haushalt des Reiches zu Ende gebracht haben will.

Standen also in dieser Tagung bei der Beratung die großen innen- und wirtschaftspolitischen Probleme stark im Vordergrund, so hat der Reichstag trotzdem auch — praktische Arbeit geleistet und sich nicht mit Debatten begnügt, bei denen ja doch die Anschauungen der einzelnen Parteien teilweise sehr erheblich auseinandergehen. Es war ein ausgiebiges Programm, das sich die letzte Plenarsitzung vorgenommen hatte, und 153 Anträge lagen zur Abstimmung vor. Sie alle bezogen sich auf die Notlage der Landwirtschaft. Hundertmal Gesagtes wurde nochmals wiederholt und alle Parteien erklärten, daß Parteipolitik den landwirtschaftlichen Interessen nur schaden könne. Und alle Redner aller Parteien einschließlich des Reichsernährungsministers Dietrich sind in Übereinstimmung darin, der Landwirtschaft so sehr wie nur irgend möglich zu helfen, — schade nur, daß die Parteien sich über die Rezepte nicht einigen können, wenn auch in der Hauptsache die Abstimmungen zu Resultaten führten, die für eine baldige Schaffung der Großen Koalition nicht gerade sprechen; meist stimmten nämlich die Parteien der Rechten und der Mitte zusammen gegen die Linke. Ein Teil der Anträge beschäftigt sich mit der Weiterführung des landwirtschaftlichen Notprogramms; dann wieder wird die Erleichterung von der Belastung der Landwirtschaft durch die Rentenbankzinsen verlangt; andere Anträge beziehen sich auf die handelspolitische Entwicklung Deutschlands, die ja in immer verhängnisvollerer Weise die starke Abhängigkeit vom Ausland hinsichtlich der Nahrungsmittelrohstoffe zeigt; und aufs engste damit hängen zusammen die sich ziemlich jedes Jahr wiederholenden Anträge der Siedlungsfragen. Besonders stürmisch war der Kampf bei einem kommunistischen Antrag, der, den Forderungen des Deutschen Städtetages entsprechend, den Zoll auf Gefrierfleisch beseitigt wissen will. Dieser Antrag wird ebenso abgelehnt wie zwei weitere Anträge der Linken, die die Heraufsetzung des zollfreien Einfuhrkontingents für Gefrierfleisch auf das Dreifache verlangen. Bei der Frage der Getreidewirtschaft kam es im Hinblick auf die Vorgänge im Scheuer-Konzern gleichfalls zu ziemlich heftigen Auseinandersetzungen, aber irgendwelche wesentlichen Beschlüsse wurden ebensowenig gefaßt, wie sich auch gewisse Wünsche hinsichtlich der Herabsetzung von Zöllen vorläufig jedenfalls nicht verwirklichen lassen, solange nämlich die Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages nicht vom Fleck rückt. Bekanntlich ist für die Zuckerwirtschaft bereits im früheren Reichstag eine Erhöhung der Einfuhrzölle beschlossen worden. Tatsache ist, daß die deutsche Landwirtschaft und Industrie eine derartige Zuckermenge produziert, daß der Innenbedarf ebenso überdeckt ist, wie dies vor dem Kriege der Fall war. Damals war Deutschland für Zucker eines der wichtigen Ausfuhrländer; geht die Entwicklung so weiter wie bisher, dann wird der Vorkriegszustand bald wieder erreicht sein.

Severing über sein Schiedsamt.

Entscheidung wahrscheinlich Ende nächster Woche.

Nach seiner Rückkehr aus dem Ruhrgebiet nahm Reichsinnenminister Severing Veranlassung, der Presse über die Aussichten für die Fällung eines neuen Schiedsspruches ausführlich Mitteilung zu machen. Es sei behauptet worden, daß er sich mit einer gebundenen Marschroute in das Ruhrgebiet begeben habe. Hierzu müsse erklärt werden, daß er den Auftrag nicht angenommen hätte, wenn nicht zwei Bedingungen restlos erfüllt worden wären: erstens, wenn nicht beide Parteien seine Person anerkannt hätten, und zweitens, wenn ihm irgendwelche Bedingungen gestellt würden. Es seien ihm aber, was ausdrücklich festgestellt werden müsse,

keinerlei Bedingungen gestellt worden.

Die Arbeitgeber hätten allerdings den Wunsch geäußert, daß die Arbeitszeitfrage im Schiedsspruch nicht berücksichtigt werden möge. Sie hätten weiter gewünscht, daß die Regelung sich auf einen möglichst langen Zeitraum erstrecken solle und daß drittens er sich zur Untersuchung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe persönlich in das Ruhrrevier begeben möge. Diese Wünsche seien ihm, dem Reichsinnenminister, vom Reichskanzler mitgeteilt worden. Bedingungen seien das nicht gewesen, er sei aber auch nicht in das Ruhrrevier entsandt worden.

Durch seinen persönlichen Besuch im Ruhrrevier

habe er festgestellt, daß die Bereinigung der ganzen Fragen keinen weiteren Aufschub duldete. Auf beiden Seiten — davon habe er sich persönlich überzeugen können — herrsche das Bestreben, den Streit möglichst glatt beizulegen. Es sei von Arbeitgeberseite das bestimmte Versprechen gegeben worden, daß Maßregelungen unter allen Umständen unterbleiben sollten. Er glaube, daß gegen Ende der Woche bereits 75 Prozent aller Betriebe wieder arbeiten würden. Am Montag und Dienstag hätten Besprechungen, keine Verhandlungen mit Generaldirektor Vögler und mit verschiedenen Führern der Metallarbeiterverbände in Dortmund, Essen und Duisburg stattgefunden. Er habe dabei zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung alles tun werde, um den Frieden im Ruhrgebiet wiederherzustellen.

Verhandlungen über die materielle Seite der Angelegenheit sollten aber

zunächst nicht geführt werden.

Bevor er die Aufgabe übernommen habe, habe er weder mit Reichswirtschaftsminister Curtius noch mit Reichsarbeitsminister Wissell sich über die materielle Frage unterhalten. Er sei infolgedessen bis vor zwei Tagen auch nicht über den Inhalt der in Düsseldorf bei Regierungspräsident Bergemann geführten Unterhaltungen im Bilde gewesen. Jetzt komme es darauf an, daß er sich nicht nur mit dem Schiedsspruch des Schlichters Dr. Jötten vertraut mache, sondern auch die Vorschläge Dr. Bergemanns prüfe. Er wünsche vor allen Dingen, daß der Schiedsspruch

den Erwartungen der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer entspreche

und daß der Spruch ferner eine dauerhafte Basis schaffe. Er werde zunächst gesondert vorgehen, d. h. zunächst mit den Gewerkschaften, dann mit der Gruppe Nordwest und dann mit beiden gemeinsam verhandeln. Alles, was in der Zwischenzeit verbreitet werde, müsse deshalb auf Kombinationen beruhen. Vor allen Dingen

werde er alles persönlich machen;

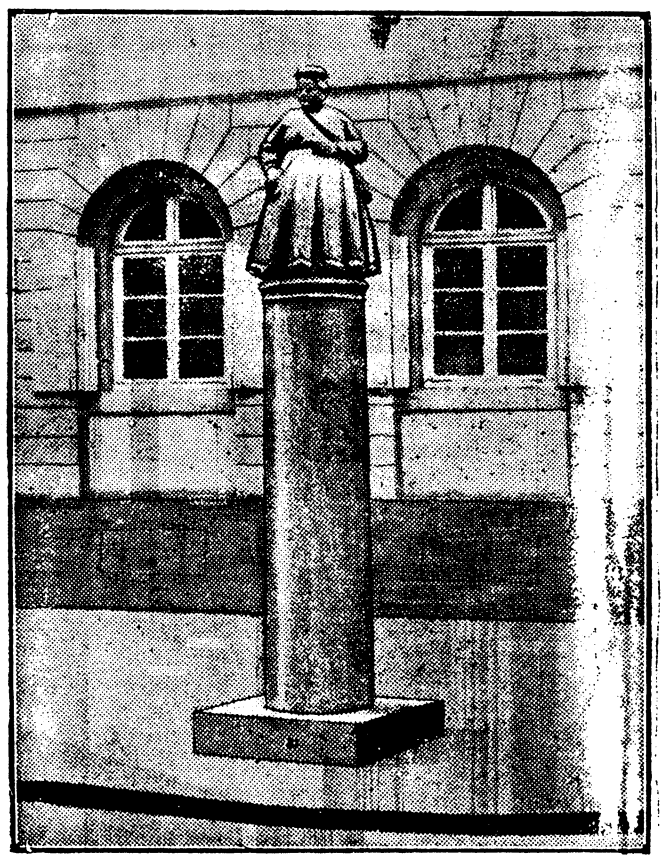
er habe keine Hilfsarbeiter und aus diesem Grunde sei die Diskretion gesichert. Alsdann machte Severing noch einige persönliche Bemerkungen, nachdem er zunächst noch erklärt hatte, daß der Schiedsspruch voraussichtlich erst Ende der nächsten Woche zu erwarten sei. Er habe nicht die Absicht, den Reichsarbeitsminister Wissell zu desavouieren. Das ergebe sich schon daraus, daß sich keiner so sehr für die Übernahme des Schiedsrichterpostens durch ihn, Severing, eingesetzt habe als Wissell selbst. Er glaube kaum, daß er den Schiedsspruch in der vorliegenden Form werde anerkennen können. Die Lohnunterschiede in der Hütten- und Walzwerkindustrie seien in dem Schiedsspruch Dr. Jöttens viel zuwenig berücksichtigt worden.

Es sei zuviel schematisiert worden.

Der Reichsarbeitsminister sei gar nicht in der Lage gewesen, den Spruch selbst abzuändern. Er habe ihn entweder annehmen oder ablehnen müssen. — Zum Schluß bemerkte Severing, wenn man jetzt an Vorberatungen anknüpfen könne, so sei dies im wesentlichen das Verdienst des Regierungspräsidenten Bergemann.

Das Denkmal der Marktfrau in Karlsruhe.

In Karlsruhe ist ein originelles Denkmal „Die Marktfrau" errichtet worden, das seinen Platz hinter der sogenannten „Kleinen Kirche" gefunden hat. Es ist eine Säule, von Bildhauer Föry entworfen, die als Figur eine Marktfrau trägt. Auf diese Weise soll die Erinnerung an den ehemaligen Wochenmarkt festgehalten werden.



Für den Weihnachtsbedarf empfelhe ich gut und preiswert:

Anzüge Winterjoppen Mäntel
für Herren, Burschen, Knaben, Kinder
Stoffhosen, Arbeitshosen, Stiefel-Hosen, Breecheshosen
Barchentjacken Westen
Moderne Filzhüte Cylinderhüte Mützen
Oberhemden Kragen Krawatten

Damen- u. Mädchenkleider
Kleiderstoff, Jacken-, Hemdenbarch.
Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche
Fertige Bezüge, weiß und bunt
Wollene und leinene Bett-Tücher
Züchen, Inletts, Hemdentuche
Handtücher, Gläser- u. Wischtücher

Trikotagen, Strumpfwaren
Strickjacken und Strickwesten
Fertige Schürzen in modernen Formen
Schürzenstoffe
Gardinen, Läufer- u. Vorhangstoffe
Wachstuche in schönen Mustern
Strickwolle in bewährten Qualitäten

Bettdecken Tischdecken Kommodendecken Schlafdecken Pferdedecken

Arnold Pfennig, Polkwitz, Glogauerstr. 7

Die Krankheit des englischen Königs.

Nach dem im Laufe des Mittwochmorgens ausgegebenen Krankheitsbericht hatte König Georg V. eine gute Nacht verbracht. Das Weitergehen der Infektion, die am Dienstag ein Steigen der Temperatur verursacht hatte, ließ nach und dadurch wurde dem König, welcher der Einsetzung der Regentschaft durch Unterschrift zustimmen konnte, etwas Erleichterung gegeben. Über die bedrohliche Herzschwäche der letzten Tage war im Bericht nichts gesagt.

Die Ärzte weilen unausgesetzt am Krankenlager, in erster Linie der Hauptleibarzt Lord Penn, der bereits mehrere Nächte im Buckinghampalast verbrachte. Der

Lord Penn,
Leibarzt des Königs Georg V.

Prinz von Wales wird, wie erwartet, an Bord des Kreuzers „Enterprise" am Freitag in Suez eintreffen. Die südafrikanische Regierung hat nach Berichten aus Kapstadt eine Sondersitzung des Kabinetts nach Prätoria einberufen, um die sich aus der Krankheit des englischen Königs ergebenden Fragen zu erörtern, insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeit einer ungünstigen Wendung im Krankheitsverlauf.

„Graf Zeppelin" auf Versuchsfahrt.

Nach fünfstündigem Flug gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Mittwoch morgen zu einer Versuchsfahrt, der ersten von sieben von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt vorgeschriebenen, aufgestiegen. An Bord befanden sich 90 Personen. Die Führung des Luftschiffes hatte Kapitän Lehmann. Nach einer fünfstündigen Fahrt über dem Bodenseegebiet landete das Luftschiff glatt auf dem Startplatz in Friedrichshafen.

Schulkreuzer „Emden" auf Ausbildungsreise.

Berlin. Schulkreuzer „Emden" ist Mittwoch zu einer 15-monatigen Ausbildungsreise von Wilhelmshaven in See gegangen.

Selbstmordversuch vor der Urteilsverkündung.

Berlin. Eine Buchhalterin hatte sich wegen Scheckbetruges vor dem Schöffengericht zu verantworten. Als der Gerichtshof sich zur Urteilsberatung zurückgezogen hatte, fiel die Angeklagte plötzlich in Krämpfe. Wie es sich herausstellte, hatte sie unbemerkt Rattengift zu sich genommen. Die Urteilsfällung mußte ausgesetzt werden.

Verheerendes Großfeuer.

Stralsund. In dem strohgedeckten Schweinestall des Gutes Baltenkoppel, das Frau Waldel gehört, brach Feuer aus. Das strohgedeckte Gebäude stand in kurzer Zeit vollkommen in Flammen und es gelang nur, das Feuer von den umliegenden, gleichfalls strohgedeckten Gebäuden abzuhalten. Durch das schnelle Eingreifen der Bewohner konnten die Schweine gerettet werden. Es verbrannten jedoch 250 Zentner Hafer, 200 Zentner Kartoffeln, 50 Zentner Briketts und 25 Kubikmeter Nutzholz.

In Sachen gegen . . .

(Aus der Mappe des Gerichtsreporters.)

Zündender Geist.

Was nicht „zündender Esprit" heißen soll. Es geht nämlich um einen richtigen „Geist" aus der jenseitigen Welt, wie sie jetzt, nachdem Uhlands Geist den Anfang gemacht hat, so oft vor Gericht „erscheinen". Nicht „leibhaftig" natürlich, da doch ein Geist keinen Leib hat, sondern als Geister, die über den Akten schweben. Der diesmalige Geist hat ein altes Haus, das baufällig, aber glücklicherweise sehr gut versichert war, angezündet. Soll er haben . . . Das Gericht nämlich wollte es partout nicht glauben und schickte, da es Brandstiftung für etwas durchaus Irdisches hielt, einen körperlich greifbaren Menschen ins Zuchthaus. Zuchthaus ist eine böse Sache, aber im übrigen war die Sache drollig. Da ist ein Mensch, der als Wahrsager und Hellseher einen Ruhm hat. In der Leipziger Gegend hat er diesen Ruhm. Und da geht dieser berühmte Hellseher zu zwei schlichten Bauersleuten, die das gut versicherte baufällige Haus haben, und teilt ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit, daß in einer lieblichen Maiennacht ein Geist von drüben das Haus in Brand stecken werde. Was prompt geschieht. Nur eben das Gericht glaubt's nicht und setzt den Geisterseher wegen Brandstiftung hinter Gitter. Aber was geschieht mit den Bauersleuten? Auch dafür weiß das Gericht Rat: sie haben die Anzeige eines drohenden Verbrechens unterlassen und sollen nach Paragraph Soundso für zwei Monate ins Gefängnis. Während nun aber der „Geist" in Gestalt des Hellsehers richtig ins Zuchthaus ging, gingen die Bauersleute, gut beraten von ihrem Verteidiger, zunächst mal zum Reichsgericht. Und siehe da: das Reichsgericht vertieft sich in höhere Philosophie und kriegt heraus, daß die Bauersleute nicht gehalten gewesen seien, das drohende Verbrechen zur Anzeige zu bringen, denn sie könnten ja wirklich an den brandstiftenden Geist geglaubt haben, und einen Geist könne man nicht der irdischen Gerechtigkeit ausliefern, und da könne man eben nichts machen, und da seien eben die beiden Bauersleute auf Grund ihres Geisterglaubens und trotz der hohen Versicherung freizusprechen.

Amtliche Schlachtviehmarktberichte

Berlin 4. 12.		Breslau 28. 11.	5. 12.
	Ochsen		
—	vollfl. ausgew. höchster Schlachtwert 1. jüngere	49—52	49—51
	2. ältere	49—52	
53—55	sonstige vollfl. 1. jüngere	38—42	38—42
—	2. ältere	38—42	
47—51	fleischige	23—26	23—26
38—43	geringgenährte	23—26	23—26
	Bullen		
54—55	jüngere vollfl. höchster Schlachtwert	50—52	51—53
50—52	sonstige vollfl. oder ausgemästete	40—43	42—45
46—48	fleischige	33—35	36—47
40—44	geringgenährte	—	—
	Kühe		
42—45	jüngere vollfl. höchster Schlachtwert	44—46	45—47
33—40	sonstige vollfl. oder ausgemästete	30—33	32—35
24—30	fleischige	20—24	21—25
18—21	fleringgenährte	13—15	13—17
	Färsen (Kalbinnen		
52—54	vollfl. ausgemästet höchster Schlachtwert	51—54	52—54
45—49	vollfleischig	40—44	41—45
38—43	fleischig	30—34	30—35
	Fresser		
34—44	Mäßig genährtes Jungvieh	33—39	38—42
	Kälber		
—	Doppellender bester Mast	—	—
78—90	beste Mast- und Saugkälber	62—66	66—70
60—80	mittlere Mast- und Saugkälber	53 57	56—69
40—58	geringe Kälber	40—45	42—48
	Schafe		
	Mastlämmer und junge Masthammel	—	—
—	1. Weidemast	—	—
64—67	2. Stallmast	60—64	61—64
57—65	mittl. Mastlämm., ält. Masthamm., gutgen. Schafe	42—48	47—50
45—52	fleischige Schafe	—	—
35—40	gering genährte Schafe	—	—
	Schweine		
78	Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	—	—
77—78	vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	80—82	80—82
75—77	„ „ „ „ 200—240 „ „	78—80	78—80
72—75	„ „ „ „ 160—200 „ „	75—78	74—78
68—71	fleischige „ „ „ 120—160 „ „	70—72	70—72
68—70	Sauen und Eber.	67—72	68—73

Schöpke mit den zwei Seelen.

Dieses ist etwas beinahe Dichterisches, denn es führt direkt auf Goethes „Faust" zurück. Das ist bekanntlich der Mann, in dessen Brust ach! zwei Seelen wohnten. Und nun kommt Schöpke, August Wilhelm Schöpke und Tapezierer von Beruf. Wir wollen das Urteil, auf das es im übrigen gar nicht ankommt, vorwegnehmen: zwei Monate mit Bewährungsfrist. Die Sache ist nämlich die, daß August Wilhelm Schöpke an einem stürmischen Herbstabend in einem Wirtshaus acht Biergläser zerschlagen, zwei Tischtücher zerrissen, sechzehn Mett- und Leberwürste mit Bier begossen und schließlich und endlich mit einer Billardkugel sieben Teller kaputt geworfen hat. Und nun steht Schöpke vor dem Richter, aber auch nicht ganz nüchtern. Er liest sozusagen ein Kolleg: „Schöpke war besoffen, er hätte es sonst nicht getan, denn wie ich Schöpke kenne, ist er nur in der Besoffenheit so. Glauben Sie denn, daß es Schöpke nicht leid tut?" — „Von wem sprechen Sie denn?" fragt der Richter. — „Von mir, bitte." — „Ja, warum sprechen Sie denn in der dritten Person?" — „Weil ich Tapezierer bin und meinen Beruf in Ehren halte! Ein Tapezierer würde sich nie so gemein benehmen wie dieser August Wilhelm Schöpke. Das sind nämlich zwei ganz verschiedene Wesen mit zwei ganz verschiedenen Seelen." — „Wo sind Sie denn vor der Verhandlung gewesen?" — „Herr Staatsgerichtshof, Schöpke hat sich eben nichts sagen lassen und hat vier Biere und drei Schnäpse getrunken!" Worauf August Wilhelm Schöpke zu deduzieren sucht, daß sozusagen der linke Schöpke nicht wisse, was der rechte Schöpke tue. Wie gesagt: zwei Seelen ach! und dann für jede Seele ein Monat, aber, wie gesagt, mit Bewährungsfrist . . .

Tenorsolo.

Die Verhandlung begann mit einem Tenorsolo; gesungen wurde das schöne Lied: „Ein Vöglein sang im Lindenbaum". Wer es sang? Aber selbstverständlich doch der Angeklagte, ein Mann, der beschuldigt wurde, sich eines anderen Mannes Aktentasche angeeignet zu haben. Strophe für Strophe und mit heller Stimme und vielem „Schmalz" sang er die Geschichte von dem Vöglein, das gleichfalls gesungen hatte, und das Gericht war nicht imstande, den Melodienstrom zu hemmen. Alle Versuche des milden Vorsitzenden und des sanften Verteidigers, den Sänger, der wie der Vogel sang, der in den Zweigen wohnet, zu einem Abbruch des Vormittagskonzertes zu bewegen, blieben erfolglos: als er mit der letzten Strophe fertig war, setzte er sofort ein, um das ganze Lied nochmal zu singen. Es war ein etwas einseitiges, wenn auch nicht eintöniges Programm. Man zitierte den Gerichtsarzt, aber der erklärte, daß man so von der Hand in den Mund nicht sagen könne, was im Gehirn dieses Mannes vorgehe; da müsse denn doch erst untersucht werden. Worauf der Sänger, den man während des Gutachtens hinausgeführt hatte und den man nun wieder hineinführte, sofort von neuem begann: „Ein Vöglein sang im Lindenbaum!" Und nun wird der Geisteszustand geprüft . . . .

„Willst du genau erfahren, was sich ziemt . . ."

Auch in diesem Falle sollte er geprüft werden, der Geisteszustand — und zwar gleich bei ein paar Dutzend Zeitgenossen, durchweg weiblichen Geschlechtes. Da steht in Budapest in einem sensationellen, seit zwei Wochen laufenden Prozeß vor Gericht ein tipptopp gekleideter „Gentleman" unter der schweren Anklage, seine Frau, eine einst sehr geschätzte ungarische Schauspielerin, erdrosselt zu haben, nachdem er den Versuch gemacht hatte oder gemacht haben soll, sie von einem Felsvorsprung in die Tiefe zu stürzen und, als das mißlungen war, sie zu vergiften. Noch ist der Prozeß nicht beendigt, aber es ergibt sich jetzt schon, daß in des Menschen Brust vielleicht nicht immer zwei Seelen wohnen, aber nicht selten eine Bestie haust. Nämlich: der des Mordes dringend verdächtige Mann — Erdelyi heißt er — bekommt fast täglich in die Haftzelle geschickt Hunderte von Liebesbriefen und Heiratsanträgen. Damen aus Budapest und aus der Provinz sind es, die sich gleichermaßen um ihn reißen, und es sind auch „prominente" darunter. Das ist das Tier- und Triebhafte im Menschen — aber der Dichter ahnt es nicht und singt: „Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an!"

Modezeitschriften aller Arten vorrätig
Buchdruckerei Polkwitz

(14. Fortsetzung.)

Und wieder kam eine Nacht.

Alles hatte sich zur Ruhe begeben. Vor der Farm saß unter dem leuchten den Firmament ein junger Cowboy mit verwüstetem Gesicht. Er stierte vor sich hin.

Grau war sein Antlitz und voll Falten; die Nase sprang spitz daraus hervor. Seine Augen waren müde und doch voll Unruhe.

Als ob eine innere Qual ihn bedrücke.

Still war es um ihn. Nur den Schlag seines Herzens vernahm er.

Da hörte er mit einem Male ein Kind weinen. Klein-Eva weinte sich in den Schlaf.

Der Cowboy verzog ärgerlich das Gesicht. Grimm grinste aus den Falten seines Antlitzes.

„Still! Sei still, Kind!" schrie in ihm eine Stimme. Das pochende Herz sprach. Er erhob sich und sah in den Himmel. Aber der Glanz der tausend Sterne am Firmament, ihr Leuchten und Funkeln, taten ihm wehe, und er senkte die Augen.

Da war das Weinen des Kindes verstummt.

Stunde um Stunde verfloß, und der Cowboy saß unbeweglich an seinem Platze.

Am Morgen war es; die ersten Strahlen der Sonne glitten über das Land, da horchte er wieder auf.

Frau Helen weinte um den Toten. Alle Qual, das furchtbare Erleben der letzten Tage, waren in ihrem Weinen.

Dem Lauschenden ward es in der Brust eng. Sein Herz schlug wild. Ihm war, als stehe mit einem Male die Welt still, als hielt der Wind seinen Odem an, um keinen Laut davonzutragen.

Er empfand die Qualen des Weibes, der Frevlerhand das Liebste geraubt hatte, und stöhnte auf.

Er warf sich auf den nachtkühlen Boden und grub sein Antlitz in ihn.

Als er sich wieder erhob, da zitterten seine Lippen, und aus seinen Augen schrie Qual.

Er ging mit schweren Schritten nach dem Weideplatz der Pferde, riß seinen weißen Mustang heraus und ritt in den Morgen.

Keiner von seinen Kameraden sah ihn wieder.

5.

Eine Woche später.

„Ich lasse Mistreß Helen bitten!" herrschte Peter Allan Wilde den Schwarzen an, der in unterwürfiger Stellung vor der Tür stand.

„Ja, Massa!"

„Dann tummel dich! Aber rasch, mein Bursche, sonst machst du mit meiner Jenny Bekanntschaft."

Der Neger Tom, schon ein alter Mann mit schlohweißem Haar, sah angstvoll auf die Nilpferdpeitsche und schlich dann fort.

Ueber die Veranda des Herrenhauses der großen Farm an der mexikanischen Grenze schlurfte er still hin und blieb dann vor einer Tür stehen.

Er lauschte.

Leises Weinen drang an sein Ohr. Schmerzhaft verzogen sich seine Züge.

Dreimal klopfte er, dann trat er langsam ein und blieb an der Tür stehen.

Helen, schwarz gekleidet, deren Blauaugen so weh blickten, daß der Neger die Lider senkte und die Hände bewegte, als wenn er tröstend streicheln wollte, trat ihm entgegen.

„Was bringst du, guter Tom?" fragte die schöne, junge Frau mit wehem Lächeln.

Klein-Eva saß am Boden und hielt sich mit glücklichem Lächeln an ihrem schwarzen Gewande fest.

Sie strich ihrem Liebling über das blondlockige Haar.

„Was bringst du, Tom?" wiederholte sie.

Der alte Neger fuhr zusammen.

„Oh, Tom nix Gutes bringen. Massa will mit Missis reden."

Sie wurde einen Schein blässer.

„Meines toten Gatten Bruder, der Mörder, der sich wie der Herr im Hause gebärdet? Sag ihm, ich mag ihn nicht sehen."

Tom stand erschrocken in der Tür und rührte sich nicht. Schließlich sagte er bekümmert: „Oh, Tom haben große Angst. Wird Massa Tom schlagen?"

Sie atmete schwer, dann schritt sie zu dem Tische und schrieb ein paar Zeilen auf ein Stück Papier.

„Ich habe es dir aufgeschrieben, Tom. Hier bringe es ihm!"

„O Missis, so gut sein, so gut."

Er beugte sich nieder und küßte den Saum ihres Kleides.

Dann war Helen Wilde, die junge Witwe des Millionärs, allein. Sie sah des Gatten Bild an der Wand an, und heiße Zähren rollten ihr über die Wangen.

„Du Geliebter, warum haben Mörderhände dich von mir gerissen?"

Doch das Kind, die kleine Eva, konnte die Mutter nicht traurig sehen, sie lachte so herzlich, daß Helen sie hochnahm und innig an sich drückte.

„Du, mein Goldkind, daß ich dich noch habe!"

Es klopfte scharf an der Tür.

Helen fuhr zusammen.

„Herein!" rief sie, und ihr Schwager Peter Allan Wilde trat ein. Aus seinen Zügen sprach der rücksichtslose Tatmensch.

„Guten Abend, Madam! Da Sie meinem Wunsche nicht Folge leisten, muß ich mich wohl oder übel bequemen, zu Ihnen zu kommen. Sie gestatten, daß ich mich setze."

Er nahm am Tische Platz und schlug die Beine übereinander.

Helen riß alle Energie zusammen.

„Was wünschen Sie?"

„Sofort, meine Beste. Etwas rein Geschäftliches. Ich habe Ihnen nach Rücksprache mit meinem Bruder Will einen Vorschlag zu machen. Wir bieten Ihnen eine Rente von monatlich hundert Dollar und außerdem 50 Dollar für die Krabbe, wenn Sie schriftlich auf alle sonstigen Ansprüche verzichten."

Frau Helen Wilde stand einen Augenblick wie versteinert da, dann faßte sie sich aber rasch.

„So, das ist Ihr Vorschlag, Mister Wilde. Und — wenn ich ihn zurückweise?"

„Dann erhalten Sie nichts!" sagte er brutal.

„Als Universalerbin? Oder sollte Ihnen nicht bekannt sein, daß mein Mann mir und meinem Kinde alles vermacht hat, daß Ihnen nicht ein Grashalm auf diesem Besitz gehört!"

„Das will ich wohl glauben, daß unser lieber Bruder der kleinen blonden Krankenschwester alles zugedacht hat. Sieht ihm ähnlich. — Aber zum Teufel, wir zwei Brüder scheren uns nicht darum. Wenn Sie sich auch das Testament erschlichen haben, es ist ja nur ein lumpiger Fetzen Papier. Hundertundfünfzig Dollar, nicht einen Cent mehr, die wollen wir Ihnen monatlich lassen. Wir behaupten, daß Sie mit Harry eine ordnungsgemäße Ehe geschlossen haben. Es war Ihnen erwünscht, auf diese Weise zu einem angenehmen Leben zu kommen."

Die blassen Wangen der schönen, jungen Frau waren vor Erregung gerötet.

(Fortsetzung folgt.)

Taschen — Koffer — Damen — Tornister — Koffer — Akten — Schul — Taschen

Wollen Sie gut und preiswert bedient werden,
so kaufen Sie vorteilhaft bei

R. Stumpe, Sattlermstr. u. Tapezierer
Polkwitz, Glogauerstraße

Anfertigung von **Sofas, Chaiselongue** und **Stahldrahtmatratzen mit Aufleger,** in gewissenhafter Ausführung und verschiedenen Preislagen. Besonders aufmerksam mache ich auf meine selbstangefertigten prima Stahldrahtmatratzen, auf welche ich zehn Jahre Garantie gebe.

Teilzahlung gern gestattet.

Nähmaschinen

beste deutsche Fabrikate: „Pfaff", „Mundlos", „Torpedo" bis 18 Monate Zahlungsziel.

Nähmaschinenreparaturen

in meiner Spezial-Werkstatt gut, schnell und preismäßig.

Fritz Zwiener, Lüben (Schl.),
Breitestr. 19. Fachgeschäft für Nähmaschinen

Baugelder f. Baulustige u. Siedler, Hypotheken a. Wohn- u. Geschäftsh., Ritterg., Landwirtschaft.
sehr günstig
sowie Darlehen jeder Art. Anfragen gegen 30 Pf. i. Marken
Beratung in allen Rechtssachen durch
Gustav Lubrich Rechts- und Finanzierungs-Büro Henriettenhütte, Nschl. Kr. Sprottau

---

Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuss die Strasse betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen!

Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh und alle Erkrankungen der Atmungsorgane.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei
Privilegierte Apotheke, Mohren-Drogerie G. Kubatz

Papier-Servietten
Tischläufer, u. s. w.
Buchdruckerei Polkwitz

Die glänzenden Erfolge unserer operationslosen

Hermes **Bruchheilung** Hermes

sind bestätigt. Hunderte von notariell beglaubigten Referenzen Geheilter stehen auf Anforderung zur Verfügung.

(Doppeltes Rückporto erwünscht.), z. B. Dem **„Hermes"** ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes Herbert, 8 Jahre alt, durch Ihre Methode geheilt ist. Er kann ohne Beschwerden am Turnunterricht u. Spielen teilnehmen. **Alfred Neumann, Liegnitz i. Schl.** 7. 2. 28. — Schon seit längeren Jahren hatte ich einen H . . . . in Größe eines Gänseeies Bin 69 Jahre alt und habe es ihnen allein zu verdanken, daß ich nach ihrer Behandlung wieder sämtliche Arbeiten verrichten kann. **Wilhelm Hoffmann, Kunzendorf, Kr. Leobschütz,** 2. 2. 28.

Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in **Lüben:** Am Sonntag, 9. Dezember, vorm. 9—2 Uhr, Hotel Grüner Baum, am Ring

„Hermes" Aerztlich. Institut für ortho. Bruchbehdlg. Hamburg
G. m. b. H. (Aerztl Leiter: Dr. H. L. Meyer) **Esplanade 6.**
Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art

Seit das Kind in der Krippe von Bethlehem lag, gehört die frohe Botschaft von der Liebe Gottes allen armen Leuten. Wo dieser Botschaft Herzen sich öffnen, da wandelt sich Trauer in Freude; da fährt ein Leuchten aus der Ewigkeit in alle Dunkelheit der Welt hinein.

Von Dunkelheit und Leid weiß die Bethel-Gemeinde genug zu sagen. Mehr als 5000 Epileptische, Gemütskranke und Arbeitslose werden zu Weihnachten an unseren Tischen sitzen. Viele haben niemand außer uns, der ihnen eine Freude machen kann. Diese Freude an irdischen Gaben soll für die Kranken und Kleinen Wegweiser werden für die Botschaft von der ewigen Liebe.

Darum erinnere ich an unser „Weihnachtshaus". Es ist die Wohnung aller Geheimnisse und die Rüstkammer aller Freuden. Dankbar nimmt es jede Gabe an. Besonders willkommen sind ihm Lebensmittel, Kleidungsstücke f. Männer, Gesellschaftsspiele für Erwachsene, Spielsachen für Kinder, Bücher und Bilder. Seine Arbeit wird ihm sehr erleichtert, wenn die Gaben sofort gesandt werden. Geldspenden auf Postscheckkonto Hannover 1904 erbeten.

F. v. Bodelschwingh, P. Bethel bei Bielefeld, Advent 1928

Das Größte in der Welt!

Hier steht man, den funkelnden
Sternen gleich
Zweitausend Augen im Harren.
Ach, Krüppel und Sieche, an
Jammer so reich,
Im Kampf mit Leiden erfahren.
Sie sehnen u. harren der Freude,
Die Weihnachtbring ihrem Leide
Ob böse die Zeit u. überall Not
Noch gibt's ind. Welt das Größte,
Das dunkelste Rätsel schon löste:
Das ist die Liebe — noch ist
sie nicht tot. —
Noch gibt es mildes Erbarmen.
Wer stillet d. Harren der Armen?

Gaben freundl. Liebe z. Weihnachtsfreude f. leid. Pflegl. n. dankbarst an D. H. Braun, Superintendentjl. R., Angerburg Ostpr., Krüppelanstalten Postscheckkonto Königsberg Pr. 2423)

Für Sie persönlich!

Westermanns Monatshefte erscheinen im 73. Jahrgang. Sie sind die erste deutsche illustrierte Monatsschrift. Erst nach einigen Jahrzehnten fanden sie Nachahmung.

Westermanns Monatshefte sind eine im guten Sinne moderne Monatsschrift. An ihrem vielseitigen Inhalt, ihrem schönen Bildmaterial, das von keiner Seite übertroffen wird, hat jeder Bezieher seine helle Freude.

Westermanns Monatshefte tragen den ungünstigen Zeitverhältnissen Rechnung und behalten deshalb auch im neuen Jahrgang den billigen Preis von M. 2,— bei.

Westermanns Monatshefte sind die Zeitschrift der Zukunft, denn allgemein hört man, daß unser Volk sich dem seichten Stoff, der ihm allzulange schon geboten wurde, wieder abwendet. Es verlangt nach geistiger Kost, wie sie ihm Westermanns Monatshefte bieten.

Westermanns Monatshefte halten sich übermodderner Richtung frei, pflegen das Edle und Schöne, ohne der Verflachung Konzessionen zu machen.

Georg Westermann, Braunschweig
(Bitte ausfüllen und einsenden)
Ich erbitte kostenlose Zusendung eines Probeheftes von „Westermanns Monatsheften". Ferner erbitte ich Ihren Katalog M.
Unterschrift und Beruf:

.....

.....
Ort, Straße, Hausnummer

Wascht woll'ne Sachen mit Persil

Leichtes Stauchen und Drücken in kalter Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!

Merk dir zwei Wörtchen — einprägsam

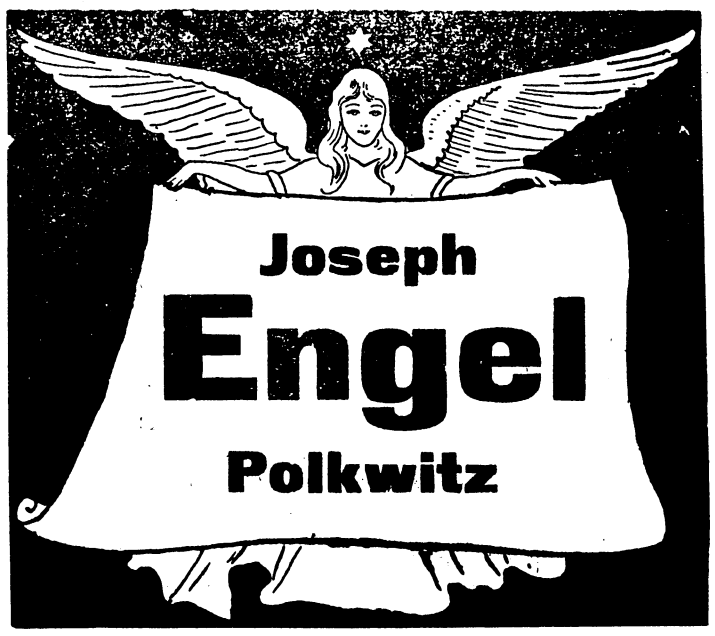
Der Deutsche Rundfunk
- das beste Programm

Die größte Funkzeitschrift! — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24

Mode-waren — Leinen-waren

Große Auswahl — Große Auswahl



Joseph Engel
Polkwitz

Damen-konfektion — Herren-konfektion

Dr. Müller's Edel-Shampoon
Frei von Soda und Borax
Zur Unterstützung der Haarkur
Müllern Sie Ihr Haar
Packung Mk. 0.30 in Apotheken, Drogerien, Friseursalons, sonst
Dr. Müller & Co. Berlin-Lichterfelde 1

Zahnpraxis A. Göldner
Dentist, staatlich geprüft
Künstliche Zähne Plomben Zahnziehen
Sprechzeit 1/2 9—12, 2—5 1/2, Sonntag 10—12
Lüben, Bahnhofstraße 15 I
Behandelt Mitglieder von Krankenkassen

Die
neuesten Handarbeitsbücher

über Woll-Kleidung für Damen, Herren und Kinder,
Strick- und Häkelarbeiten, Küchen- und Schrankspitzen,
Kreuzsticharbeiten, neue moderne Filet-Arbeiten u. s. w.

sind soeben in reichlicher Auswahl eingetroffen
und zu Original-Verlagspreisen erhältlich

Buchdruckerei Polkwitz

Lübenerstraße 3, Fernruf 27

Dazu Erdal-Kwak-Serienbilder!

Unser

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen!

Sonntag geöffnet!

Wir empfehlen zu billigsten Preisen in großer Auswahl:

Man beachte unsere drei Schaufenster

Bücher

Malbücher
Bilderbücher
Jugendschriften
moderne Romane
Reisebeschreibungen
Heimaterzählungen

Steter Eingang von Neuheiten

Akten-Taschen

Brieftaschen

Portemonnaies

Büroartikel

Schreibzeuge
Schreibunterlagen
Brieföffner
Soenneckenordner
Pelikan-Fabrikate
A. W. Faber-Stifte
Reißzeuge
Kontobücher
Kopierbücher

Zigarren-Taschen

Necessaires

Manikure-Kästen

In Mappen, Kassetten, Reiseblock- und Weihnachtspackungen Kartenkassetten

mit und ohne Monogramm

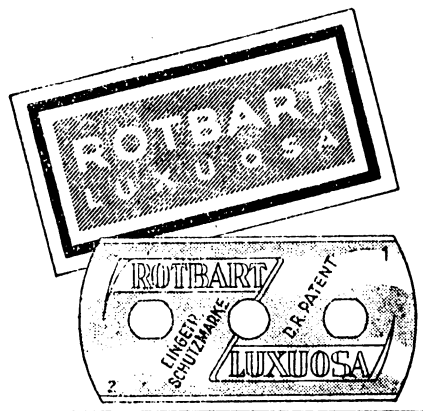
Damen-Hand- und Besuchstaschen

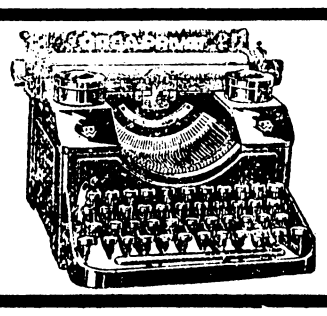
Reisekoffer

Bilder-Einrahmungen

Rasier-

Apparate, Messer,
Klingen, Seifen, Streichriemen,
Näpfe, Spiegel, Pinsel,
Garnituren





Schreib-
maschinen

Taschen-
Lampen

Notizbücher

Gesang- und Gebetbücher

in einfachen Leinen-
und hocheleganten
echten Ledereinbänden.
Unvergleichlich große Auswahl
Namen-Eindruck kostenlos!

Wachsstöcke
Weihwasserkessel
Rosenkränze **Kruzifixe**

Gummi- und Horn-Kämme

Schulbedarfs-Artikel

Lese-, Rechen-, Realienbücher
Atlanten, Federkästen, Federn
Federhalter, Schiefertafeln
Gummischwämme, Gummis
Diarien, alle Liniat. u. Stärken

Tornister

echt Leder u. Imitation

Christbaum-

Schmuck

Christbaumlichte

Mund-Harmonikas

Toiletten-Seifen

Eau de Cologne

Geschenk - Packungen
in vielen Ausführungen
und in jeder Preislage
Erstkl. Marken - Fabrikate

Bade-Schwämme

Gesellschafts-Spiele

Fröbel-
Beschäftigungs-Spiele
Kubus-Spiele
Flecht-
und Häkelarbeits-Spiele
Domino Schach
Tisch-Tennis
Mensch, ärgere dich nicht!

Foto-Alben

Postkarten-Alben, Rahmen

Näh-Kästen

Weihnachts-, Neujahrs-Karten

Postkarten
und hochelegante Karten in der Hülle
nur diesjährige Neuheiten
mit und ohne Namen-Eindruck
Humoristische Neujahrs-Karten!!
Glücksblei

Buchdruckerei Polkwitz

Lübenerstr. 3 **Fernruf 27**